Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 11,00 Zł., monatl. 3,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 11,58 Zł., monatl. 3,86 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 6 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 20 Gr., Sonntags 25 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 115. **Bromberg, Sonnabend den 22. Mai 1926.** **33. (50.) Jahrg.**

Der Stand des Złoty am 20. Mai:

In Danzig: Für 100 Złoty 44,00
In Berlin: Für 100 Złoty 35,37
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 11,10
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 12,10.

Auf dem Wege der Befriedung.

Die Nationalversammlung am 28. oder 29. Mai in Warschau.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 21. Mai. Gestern vormittag fanden gemeinsame Beratungen der slawischen Minderheiten, des jüdischen Klubs und der deutschen Sozialisten mit dem Linksblock über ein gemeinsames Vorgehen in der gegenwärtigen politischen Lage statt. Es wurde ein vollkommenes Einverständnis erzielt. Bei den Besprechungen über den Tagungsort der Nationalversammlung wurde einstimmig beschlossen, daß diese in Warschau stattfinden solle. Da auch die Piasten und die Nationale Arbeiterpartei nicht abgeneigt sind, die Nationalversammlung in Warschau stattfinden zu lassen, ist zu erwarten, daß auch die Rechtsparteien, wenn auch nicht vollzählig, sich zu der Versammlung hier einfinden werden, um ihren Gegnern ein bewegungsfreies Vorgehen unmöglich zu machen. Als **Termin der Nationalversammlung** wurde der Freitag bzw. Sonnabend nächster Woche, das ist **der 28. oder 29. Mai,** beschlossen. In den Nachmittagsberatungen der Parteien werden die Kandidaten auf den Staatspräsidentenposten aufgestellt werden.

Die Kandidaten.

In politischen Kreisen werden folgende Kandidaten für den Staatspräsidentenposten genannt:

Marschall Pilsudski, Sejmmarschall Rataj, der ehemalige Ministerpräsident Skrzyński, Paderewski und Kucharzewski. Als Präsidentschaftskandidat wird endlich auch der ehemalige Statthalter von Galizien, Bobrzyński, genannt; doch ist diese Kandidatur ebenso unsicher wie alle übrigen. Rataj erklärte, daß er unter keinen Umständen kandidieren wolle, eine ähnliche Erklärung gab auch Pilsudski ab. Die Christlich-Demokraten, die Piasten sowie die Nationale Arbeiterpartei haben zu der Kandidatur bisher noch nicht Stellung genommen.

Nach der Nationalversammlung wird der Sejm nach Ansicht der Linksparteien am darauffolgenden Dienstag, d. h., am 1. Juni, noch einmal zusammentreten. In dieser Sitzung soll über die sofortige Auflösung des Sejm und über die Erweiterung der Befugnisse des Staatspräsidenten beschlossen werden. Weiter wird von der Linken die Wahl nur einer Kammer in das Parlament angestrebt. Rechtsseitig wird, wie verlautet, demonstrativ **die Wiederwahl Wojciechowskis** zum Staatspräsidenten gefordert.

Die Pläne der neuen Regierung.

Der Finanzminister erklärte einem Pressevertreter gegenüber, daß die neue Regierung bestrebt sein werde, während der kurzen Zeit ihres Amtierens das Budgetgleichgewicht um jeden Preis zu halten. Die Regierung werde alles daransetzen, daß die Artikel des täglichen Bedarfs verbilligt werden. Die Arbeiten in den Finanzämtern hätten keine Unterbrechung erfahren, die Steuereingänge seien befriedigend und würden hinter dem vergangenen Monat nicht zurückbleiben. Das Defizit der ersten vier Monate dieses Jahres betrage 42,2 Millionen zł, wobei die Ausgaben die Einnahmen um kaum 8 Prozent überstiegen haben. Zum Schluß hob der Minister hervor, daß die Handelsbilanz seit acht Monaten günstig ist und daß im vergangenen Monat der Überschuß wieder 44 Millionen betrug.

Der Eisebahnverkehr wieder normal.

Warschau, 20. Mai. (PAT.) Die Störungen im Eisenbahnverkehr, die im Zusammenhange mit den Ereignissen der letzten Tage auf einigen Linien des polnischen Staatseisenbahnnetzes eingetreten waren, sind bereits beseitigt, sodaß sich der Passagier- und der Güterverkehr normal abwickelt. Auch die Kohlenzufuhr, die infolge Waggonmangels unterbunden war, ist bereits sichergestellt.

Ein Aufruf an die arbeitende Bevölkerung und an die Bauern.

Das Zentral-Ausführungskomitee der polnischen sozialistischen Parteien erließ gestern einen Aufruf an die arbeitende Bevölkerung und die Bauern, in welchem die Bedeutung der letzten Ereignisse in Warschau und die Forderungen der Stunde dargelegt werden. In dem Aufruf werden alsdann die Forderungen und die Beschlüsse des Aufsichtsrats der PPS. aufgezählt, unter denen an erster Stelle die Forderung auf beschleunigte Auflösung des Sejm und die Ausschreibung von Neuwahlen steht. Ganz kategorisch wird jegliche Zusammenarbeit der PPS. mit den Kommunisten und den Unabhängigen Bauern zurückgewiesen. Auf dem Programm der PPS. stehe im gegenwärtigen Augenblick in erster Linie die Unterstützung der wiederbelebenden Aktion des Marschalls Pilsudski, der eine ruhige Entwicklung des Landes auf dem Boden der öffentlichen Moral anstrebe.

Ablieferung von Waffen in Warschau.

Warschau, 21. Mai. Der Regierungskommissar von Warschau erließ gestern eine Verordnung, in der er die Bevölkerung zur Ablieferung sämtlicher Waffen bis zum 23. Mai auffordert. Nach Ablauf dieses Termins werden über alle Personen, die im Besitz von Waffen angetroffen werden, Strafen verhängt.

Witos in der Uniform eines Polizisten.

Warschau, 20. Mai. Über die Rückkehr des Expremiers Witos nach Wierzchosławice berichtet der Krakauer **„Naprzód"**, daß aus dem Tarnower Zuge auf der Station Bogumiłowice Witos in der Uniform eines Polizisten und in Begleitung von drei Polizisten ausgestiegen sei. Durch die Verkleidung wollte Witos einer Empörung der örtlichen Bevölkerung gegen seine Person entgehen.

*

Zensur auch in der Hauptstadt.

Die Lodzer „Republika" meldet aus Warschau: Die gleichzeitig mit dem Ausnahmezustand verfügte Vorzensur soll auch weiterhin beibehalten werden. Dies soll sich mit Rücksicht auf die Beruhigung des Landes als notwendig erwiesen haben. Demgegenüber meldet die „Rzeczpospolita", daß die Vorzensur durch die Verwaltungsbehörden durch Beschlagnahme von Zeitungen ersetzt wird. Und in der Tat wurde die gestrige Ausgabe der „Rzeczpospolita" beschlagnahmt. Der Regierungskommissar hat, wie das Blatt meldet, der Redaktion keine Aufklärung darüber gegeben, was die Beschlagnahme verursacht hat.

Ein Aufruf des Senatsmarschalls.

Der in Posen weilende Senatsmarschall **Trąmpczyński hat folgenden Aufruf an die Bevölkerung erlassen:**

„Über Polen, das von den letzten Ereignissen ins Herz getroffen worden ist, ist die Gefahr aufgetaucht, in weiteres Unrecht und weitere Vernichtung zu kommen. Diese Gefahr schafft große Pflichten. Die Bevölkerung darf nicht an der Möglichkeit zweifeln, daß die notwendige Rückkehr der Rechtsherrschaft eintritt. Sie darf das Übel durch keinerlei Bewegungen vertiefen. Im gegenwärtigen Augenblick verpflichtet in hundertfacher Stärke das einzige Gebot: Volksdisziplin. Die Bevölkerung dieses Teilgebiets soll nicht Notbehörden suchen. Die Behörden sind da. Vertreter der Staatsgewalt ist der Wojewode, dem die ganze Bevölkerung unbedingten Gehorsam schuldet. Das Militär gehorcht den Befehlen der Kommandeure der Bezirke. Die Wiedereinsetzung einer rechtmäßig geschaffenen Regierung, mit einem neuen Staatspräsidenten an der Spitze, ist das Ziel, nach dem ich mit derselben Entschlossenheit streben werde, mit der ich zur Aufrechterhaltung der Willenskräfte in der Verteidigung des Rechts auffordere, die eine Quelle der Wiedergeburt für ganz Polen werden sollten. Ich fordere die rechtstreue und zur Verteidigung des Rechtes bereite Bevölkerung auf, mich bei diesen Bemühungen zu unterstützen, indem sie sich geschlossen in allen ihren Vereinigungen unter die Parole der Zusammenfassung der Kräfte in völkischer Disziplin stellt. Im Glauben an die Gnade Gottes und an die Macht des Geistes Polens, gebe ich das Gebot aus der Tiefe des Volksgewissens in einer Stunde aus, in der das Volk das höchste Gut seiner selbständigen Rechtsexistenz verteidigen muß, die Unantastbarkeit seiner Länder und die Zukunft des Vaterlandes."

Versionen.

Posen, 21. Mai. Hier erzählt man sich folgende Version über den General Sosnkowski: General Sosnkowski kehrte nach Posen am Mittwoch vergangener Woche aus Warschau zurück, wo er einige Tage weilte. Während seiner Abwesenheit wurde er von General Hausner vertreten. General Sosnkowski **fand bereits die Befehle zum Abmarsch der Posener Abteilungen gegen Warschau vor.** Am Donnerstag mittag 12 Uhr meldeten sich bei General Sosnkowski General Hausner, Oberst Douglas und Hauptmann Nieledkowicz. Sie betraten sein Dienstzimmer und forderten von General Sosnkowski die Unterzeichnung der Befehle zum weiteren Abtransport von Truppen nach Warschau. In derselben Zeit warteten vor dem Zimmer des Generals Vertreter der Organisationen militärischer Erziehung, um vom General Instruktionen entgegenzunehmen. Plötzlich wurden im Zimmer des Generals Sosnkowski

mehrere Schüsse

abgegeben. Die im Zimmer weilenden Militärpersonen verließen den Raum eiligen Schritts; in kurzer Zeit erschien ärztliche Hilfe. Es verlautet, daß die Tragödie im Kabinett des Generals Sosnkowski folgenden Verlauf genommen hat: Der General lehnte die Unterzeichnung der Befehle zum Abmarsch der Posener Regimenter gegen Marschall Pilsudski ab. **Hierauf richtete General Hausner an General Sosnkowski die Forderung, den Degen abzugeben. General Sosnkowski langte nach dem Revolver,**

Es fielen mehrere Revolverschüsse. General Sosnkowski erhielt eine schwere Wunde in die rechte Lunge.

*

Der Gesundheitszustand des Generals Sosnkowski.

Professor Dr. Juraſz hat einem Mitarbeiter des „Przegl. Poranny" folgendes über den Gesundheitszustand des Generals Solnkowski mitgeteilt: „Der objektive Zustand ist gut. Subjektiv fühlt sich jedoch der Kranke schlecht. Es plagen ihn schreckliche Qualen, die selbst vom Morphium nicht gelindert werden können. Die Zuführung jedweder Speisen und das Sprechen bereiten ihm große Schmerzen. Die Wunde ist sehr schwer, so schwer, daß jeder schwächere Organismus nicht durchgehalten hätte. Ich lasse zum Krankenbett niemanden hinzu. Der Kranke wird nur von seiner Frau gepflegt. Es darf erwartet werden, daß der Kranke gesunden wird, wenn nicht im Laufe der letzten Tage eine Infektion eintritt. Die erste Periode der Krankheit, die durch Nervenchok hervorgerufen wurde, ist glücklich vorübergegangen, da sie das Herz des Patienten ausgehalten hat."

Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 21. Mai. (PAT.) Nach einer zuvor erzielten Verständigung zwischen der polnischen und der deutschen Regierung wurden die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen wieder aufgenommen. Gestern fand eine Sitzung der deutsch-polnischen Kommission statt, in der die gegenseitigen Forderungen auf Herabsetzung der Zollsätze behandelt wurden. An der Spitze der deutschen Delegation steht der Departementsdirektor im Finanzministerium Dr. Ernst, an der Spitze der polnischen Delegation der Handelsrat der polnischen Gesandtschaft in Berlin Dr. Sokolowski. Nach einem gegenseitigen Gedankenaustausch wurden die Arbeitsmethoden festgesetzt. Aus Anlaß der bevorstehenden Pfingstfeiertage wurde beschlossen, daß die nächste Sitzung am 26. d. M. stattfinden soll. Beide Kommissionen haben ein Verzeichnis der Waren vorgelegt, die der Herabsetzung des Zolls unterworfen werden sollen. Diese Verzeichnisse werden den Gegenstand der Diskussion in den vom 26. bis zum 29. d. M. stattfindenden Sitzungen bilden.

Vertagung

auch des zweiten Deutschtums-Prozesses in Oberschlesien.

Wie zu erwarten war, ist infolge der im Prozeß gegen den Schulrat Dudek bekannt gewordenen Verhinderung der Sachverständigen des Generalstabes aus Warschau auch der Prozeß gegen die übrigen elf verhafteten Mitglieder des Deutschen Volksbundes, der am letzten Mittwoch vor der Strafkammer in Kattowitz seinen Anfang nehmen sollte, auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Zeugen und Sachverständige wurden bereits vor der Hauptverhandlung abbestellt.

In der oberschlesischen deutschen Presse wird dringend eine Beschleunigung des Verfahrens gefordert. Die „Kattowitzer Zeitung" schreibt: **„Zehn Angeschuldigte befinden sich seit mehr als drei Monaten in Untersuchungshaft, die auf ihnen um so schwerer lastet, als sie sich sämtlich unschuldig fühlen.** Die zuständigen polnischen Behörden haben bereits im Februar dem Präsidenten der Gemischten Kommission, wie dieser in einer öffentlichen Kundgebung mitgeteilt hat, die Zusicherung gegeben, daß die Durchführung des Verfahrens so sehr wie möglich beschleunigt werden solle. Wir haben die zuversichtliche Hoffnung, daß Herr Präsident Calonder angesichts der Ungewißheit, die nun von neuem über das Schicksal und über die Dauer der Untersuchungshaft der Angeschuldigten entstanden ist, alles tun wird, was in seiner Macht liegt, um ihr hartes Los zu mildern."

Die Volksbundmitglieder gegen Kaution freigelassen.

Kattowitz, 21. Mai. (Rundfunk.) Wie wir erfahren, sind gestern nachmittag gegen Stellung einer Kaution zehn Angeklagte im Volksbundprozeß auf freien Fuß gesetzt worden. Die Freilassung des Hauptangeklagten Dudek wurde trotz dringender Vorstellungen der Verteidigung von der Staatsanwaltschaft abgelehnt.

Der Innenminister zur Lage.

Warschau, 20. Mai. (PAT.) Gestern fand im Innenministerium, wie schon kurz berichtet, eine Pressekonferenz statt, in welcher der Innenminister Młodzianowski folgende Ansprache hielt:

„Die Presse ist ein Spiegel, in dem das Volk das Leben so sieht, wie Sie, meine Herren, es darstellen. Der Einfluß der Presse ist groß. Ich schätze ihre Bedeutung als erzieherischer Faktor. Als Leiter der Innenpolitik, der ich praktisch alle Faktoren zur Erreichung meines Ziels ausnutzen will, habe ich Sie hierher gebeten, um eine unmittelbare Verbindung und Zusammenarbeit mit Ihnen anzuknüpfen. Angesichts der schweren Lage, die der Staat gegenwärtig durchlebt, appelliere ich als Bürger, dem das Wohl des Staates am Herzen liegt, an Sie, meine Herren, mitzuarbeiten an der Beruhigung der heute übermäßig aufgepeitschten Gemüter. Schon lange waren die Leidenschaften im Leben der Gemeinschaft entfacht; es haben sich viele Widerwärtigkeiten und viele Rechtsvergehen angehäuft, und wir haben etwas erlebt, was man

das Platzen eines Geschwürs

nennen kann. Setzen wir alles daran, damit die Materie, die aus dem Geschwür kommt, uns nicht vergiftet. Im gegenwärtigen Augenblick sind die Leidenschaften der Gemeinschaft, die sich in zwei Lager geteilt hat, noch immer entfacht. Ich glaube aber an die Lebensfähigkeit unseres Volkes, und ich bin überzeugt, daß wir in kurzer Zeit einen gemeinsamen Weg finden werden, der aus der gegenwärtigen schweren Lage hinausführt. Vom Ministerpräsidenten bin ich ermächtigt, auch auf weitere Fragen einzugehen, die ich anschneiden muß, um Ihnen über diese innere Lage Aufklärung zu geben. Meine Aufgabe ist es im gegenwärtigen Augenblick, das Land zu beruhigen und auf diese Weise Bedingungen für eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Nationalversammlung normal abwickeln könnte. Die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß dies ihre erste und hauptsächlichste Aufgabe ist. Sie, meine Herren, können in hohem Maße dazu beitragen, daß diese Aufgabe erfüllt wird. Die Lage auf dem ganzen Gebiet der Republik ist befriedigend, im ganzen Lande herrscht Ruhe. Lediglich

die Wojewodschaft Posen ist in Empörung.

Ich habe die Überzeugung, daß in den praktischen und positiven Gemütern der Posener Bevölkerung der reale Sinn für die Zukunft des Staates über die entfesselten Leidenschaften bald die Oberhand gewinnt.

Augenblicklich gehen wir mit voller Überzeugung und mit aller Konsequenz an die Wiederherstellung der Grundlagen des Staatsaufbaues, der durch die Verfassung festgesetzt ist. Die Wahl des Staatspräsidenten wird der erste Akt sein, von dem eine neue Etappe der Entwicklung beginnt. Wir sehen heute sowohl auf der einen, wie auf der anderen Seite Verwunderung und vielleicht auch Mißtrauen. Was wird weiter geschehen? Oft spricht man von der Diktatur. **Eine Diktatur kann nur dort gegeben sein, wo ein Mann wäre, der Diktator werden will und kann. In Polen gibt es einen solchen Mann nicht; es kann daher auch von einer Diktatur nicht die Rede sein.** Man darf also nicht an dieses Problem denken; vielmehr muß man die weiteren Etappen der Entwicklung unseres jungen Staates vorbereiten und damit beginnen, daß

ein Vorhang über die Vergangenheit

gehängt wird. Hierbei ist die Aufgabe der Presse sehr groß. Die sachliche Auffassung der Situation ist der Ausgangspunkt, der die ganze Gemeinschaft auf die Bahnen der Ruhe und der positiven Arbeit lenken kann.

Ich bin der Meinung, daß im gegenwärtigen Augenblick der Moment gekommen ist, der gewöhnlich nach dem Sturm folgt, der Moment der Vereinigung der Atmosphäre. In einer reinen Atmosphäre muß man weiter bauen. Dieses Ziel hat sich die Regierung gesetzt, die Regierung, deren Bestehen nur für eine sehr kurze Zeit berechnet ist. Man muß jedoch, soweit dies möglich ist, das Bewußtsein dafür vorbereiten, was geschehen muß, damit die Zustände nicht wiederkehren, die wir heute hinter uns haben. Ich möchte hier noch eine Frage berühren, von der heute soviel gesprochen und geschrieben wird. Einerseits spricht man von der Vereinigung der Ämter, andererseits von einer Abrechnung. **Die Regierung hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Zustände in den Ämtern zu sanieren und das zu beseitigen, was rücksichtslos zu beseitigen ist. Die Regierung will sich den gegenwärtigen Augenblick zunutze machen, um das durchzuführen, was bis vor kurzem durchzuführen nicht möglich war; sie hat aber nicht die Absicht, dies unter dem Einfluß dieser oder jener Partei, mit Rücksicht auf diese oder jene politischen Überzeugungen oder Verrechnungen durchzuführen.** Die Regierung verfährt hier nur im Namen des einfachen und gerechten Grundsatzes, daß auf Staatsämter lediglich unbescholtene Leute gehören. In dieser Beziehung wird die Regierung auch nicht einen Schritt von dem Grundsatz einer gerechten und rationellen Organisation abweichen.

Zum Schluß einige Worte über **das Verhältnis zur Presse.** Die Regierung hat die Beschränkungen der bürgerlichen Freiheit, die Vorzensur aufgehoben. Diese Einschränkungen sind nur in Großpolen bestehen geblieben, wo die Wojewoden auf Grund der dort geltenden Gesetze (welcher Gesetze? D. R.) das Recht haben, gewisse Beschränkungen zu verfügen. (Die Wojewoden berufen sich aber auf einen nicht formell verkündeten Ausnahmezustand der polnischen Regierung — vgl. Art. 124 der Verfassung. D. R.) Die Regierung jedoch und vor allem ich als Innenminister, wir befinden uns in einer schweren Lage angesichts des Tons der Pressepolemik. Sowohl die hiesige wie auch die Posener Presse tut sehr viel, um die Gemüter aufzupeitschen. Indem ich auf die bedeutenden Schwierigkeiten der heutigen Lage hinweise, appelliere ich an Sie, meine Herren, alles daran zu setzen, damit die ungesunden Leidenschaften verschwinden, und die Wahl des Staatspräsidenten nicht in einer Atmosphäre verblendeter Kämpfe, sondern in einer Atmosphäre der Vernunft vor sich geht.

Auflösung der Freiwilligenformationen.

Dem „Kurjer Poznański" wird aus Warschau gemeldet: „Im Sinne eines Erlasses des Sejmmarschalls, der die Funktionen des Staatspräsidenten ausübt, hat Herr Pilsudski eine besondere Liquidationskommission unter dem Vorsitz des Generals Żeligowski einberufen, die folgendes zur Aufgabe hat: 1. Völlige Beilegung sämtlicher militärischer Operationen, 2. Normalisierung aller Truppen, 3. Regelung der Frage der Besoldung der militärischen Abteilungen im Einvernehmen mit dem Verwaltungschef, 4. Regelung sämtlicher materieller Angelegenheiten geschädigter Zivilpersonen, 5. Regelung der materiellen Unterstützung von Personen, die durch die Militäroperationen gelitten haben, 6. Festlegung der Personalbesetzung aller Kommandos unter Berücksichtigung der infolge der letzten Ereignisse eingetretenen Änderungen, sowie Ausgleichung der Unterschiede zwischen den Truppen und dem Offizierkorps, 7. Entwaffnung der Zivilabteilungen, die an den letzten Ereignissen teilgenommen haben.

Der Schlußtermin der Kommissionsarbeiten ist von Herrn Pilsudski auf den 15. Juni festgesetzt worden. Was die internierten Personen betrifft, so ist es bis zur endgültigen Regelung der Sache interessierten Militär- und Zivilpersonen sowohl in Wilanowo als auch in den Warschauer Gefängnissen verboten, sich mit den betreffenden Personen zu unterhalten. Erlaubt ist es, Lebensmittel, Wäsche und dergleichen zu liefern. Alle bewaffneten Zivilabteilungen sind entwaffnet und aufgelöst worden, mit Ausnahme der ersten Schützenkompagnie, die sich in der Liquidation befindet. Zivilpersonen, die bisher die Waffen nicht abgegeben haben, sollen sie in den Polizeikommissariaten abgeben."

London über Polen.

London, 19. Mai. „Daily Telegraph" beschäftigt sich in einem Leitartikel mit den Vorgängen in Polen und kommt zu dem Schlusse, daß die trostlose wirtschaftliche und finanzielle Lage die Ursache dieser Ereignisse gewesen sei. Schon mit dem Sturz der Regierung Grabski sei der Umschwung eingeleitet worden, der sich jetzt vollzogen habe. Für die wirtschaftliche und finanzielle Gesundung Polens sei der innere Friede und Einigkeit von Lebenswichtigkeit, weshalb eine Gegenaktion der Regierungsgruppen das Land nur noch in einen größeren Abgrund stürzen könnte.

Rußland über den Pilsudski-Aufstand.

Die Rätepresse interessierte sich zunächst mehr für die Gründe als für die etwaigen Folgen des Militärputsches in Warschau. Zunächst, als man glaubte, an dem endgültigen Siege des Marschalls nicht mehr zweifeln zu dürfen, betonte man auffallend stark das russische Desinteressement und bezeichnete als Kennzeichen der auswärtigen Lage Polens in erster Linie die Spannung gegenüber Deutschland. Mit Deutschland führe Polen einen ununterbrochenen Zollkrieg, und alle wirtschaftspolitischen Verhandlungen zwischen beiden Staaten gelten von vornherein als aussichtslos. Noch mehr sucht man aber in Moskau die rein politischen Beweggründe in den Vordergrund zu schieben, und zwar auch hier wieder das Verhältnis Deutschlands zu Polen. Polen habe keine Sicherheit für seine Grenzen erhalten; es habe seine Beziehungen zu Deutschland progressiv gespannt, es habe sich dauernd von der Gefahr bedroht gefühlt, daß Deutschland die Frage des Korridors und Oberschlesiens aufrollen könne. Erst in zweiter Linie wurden die Spannungen der russisch-polnischen Politik erwähnt.

Mit zunehmender Erkenntnis, daß die Würfel noch nicht unwiederbringlich gefallen sind und daß die Nationalversammlung wahrscheinlich andere Ergebnisse zeitigt, als die Warschauer Militärrevolution, beginnt die Sowjetpresse jedoch aus der Reserve herauszutreten, die Pilsudski gegenüber anfänglich beobachtet wurde. Man äußert in Moskau die Befürchtung, daß die Außenpolitik des neuen polnischen Machthabers für den Sowjetbund nicht günstig sein dürfte. Aus sehr gut unterrichteter Quelle wisse man nämlich, daß Pilsudski die Gunst Englands zu gewinnen suche. Angesichts der feindseligen Einstellung Englands gegen den Sowjetbund ergebe sich die Folgerung, daß auch Pilsudski sich zu Moskau wenig entgegenkommend verhalten werde; man müsse damit rechnen, daß nunmehr auch die ohnehin nur schwachen Versuche der bisherigen Rechtsregierung in Polen, eine Besserung der polnisch-russischen Beziehungen zu erreichen, fallen gelassen werden würden.

Ein halbes Jahr Gefängnis für einen deutschen Redakteur.

Am vergangenen Sonnabend hatte sich der verantwortliche Redakteur des „Oberschlesischen Kurier", Theo Kroczek, vor dem Königshütter Schöffengericht wegen eines Artikels zu verantworten, der sich mit den seinerzeitigen Vorgängen in Hohenlinde auseinandersetzte, in deren Mittelpunkt der Apotheker Wilczek stand. Die Ladung des Zeugen, des Provisors Szarnowski, der als einziger Beteiligter Mitteilung darüber machen könnte, wer die Schüsse in der Apotheke abgegeben hat, wurde vom Gericht abgelehnt. Der Staatsanwalt beantragte gegen Kroczek wegen erfolgter Beleidigung 300 zł Geldstrafe. Das Urteil des Gerichts, das unter dem Vorsitz Dr. Buzeks stand, verurteilte Kroczek zu einem halben Jahr Gefängnis.

Republik Polen.

Urteil im P. P. P.-Prozeß.

Warschau, 20. Mai. (AW.) Gestern abend ist das Urteil im P. P. P.-Prozeß verkündet worden. Pękosławski ist zu vier Monaten Festung, Górczyński zu vier Monaten Festung, Michałowski zu zwei Monaten Festung und Łubieński zu einem Monat verurteilt. General Wroczyński und Leśniewski wurden freigesprochen.

Herr Wojciechowski sucht Sommerwohnung.

Warschau, 19. Mai. Hier ist heute früh der Sohn des ehemaligen Staatspräsidenten Edmund Wojciechowski eingetroffen. Er hält sich im Hause Wojciechowskis in der Staszic-Kolonie auf. Am Abend traf auch Frau Wojciechowska ein.

Der Aufenthalt der Familie Wojciechowski in Warschau wird nicht lange dauern, da sie die Absicht hat, in der Gegend von Uniejów eine Sommerwohnung zu mieten, wohin zu diesem Zweck bereits Herr Stanislaw Wojciechowski abgereist ist.

Deutsches Reich.

Keine Aufwertung des Vorkriegsgeldes.

WTB. Leipzig, 20. Mai. Der 4. Zivilsenat des Reichsgerichts hat heute als Revisionsinstanz die Klagen des Oberfeuerwehrmanns Jänsch, Dortmund, und des Betriebsanwalts Winter, Leipzig, hinter denen der Reichsbankgläubigerverband steht, gegen die Reichsbank auf Anerkennung der Vorkriegsbanknoten abgewiesen.

Aus anderen Ländern.

Das belgische Kabinett gebildet.

WTB. Brüssel, 20. Mai. Jaspar hat das Kabinett gebildet. Er selbst ist Ministerpräsident und Minister des Innern, Minister ohne Portefeuille ist Francqi, Minister des Äußern Vandervelde, Finanzen und Kolonien übernimmt Houtart.

Beunruhigung über den Frankensturz.

Paris, 20. Mai. (Funkspruch.) Im Elysee tritt heute vormittag ein Ministerrat zusammen, der wichtige Beschlüsse fassen soll. Der Finanzminister wird über seine Londoner Verhandlungen berichten, und Maßnahmen zur Stabilisierung des Frank vorschlagen, über die bereits gestern in Anwesenheit der bedeutendsten Persönlichkeiten der Bank von Frankreich verhandelt wurde. Dabei wird die Möglichkeit der Aufhebung des Gesetzes über die Kapitalflucht zur Sprache kommen, ferner die Schaffung einer Devisenzentrale empfohlen werden. Der „Oeuvre" schreibt, die Regierung sei von dem Ernst der Stunde, von der Unzulänglichkeit ihrer Vorschläge und von der Dringlichkeit ihrer wirkungsvollen Maßnahmen überzeugt.

Wechselndes Kriegsglück in Marokko.

Nach Meldungen aus Madrid sollen die Hauptstellungen der Rifleute von den spanischen Truppen eingenommen worden sein. Zahlreiche Kabylen hätten sich bedingungslos ergeben. Wie das „Journal" berichtet, haben die Spanier im Verlaufe des Kampfes einen Major, drei Leutnants und etwa 100 Soldaten an Toten und Verwundeten verloren.

Dagegen haben die Truppen Abd-el-Krims an der Front gegen die eingeborenen französischen Streitkräfte bei Dschebel Bu Halima Fortschritte gemacht. Ebenso üben sie gegen die spanische Westfront einen starken Druck aus und ziehen besonders im Gebiet der Beni Mana große Truppenmassen zusammen.

Rundschau des Staatsbürgers.

Vermögenssteuer.

Wie die Geschäftsstelle der Landwirtschaftlichen Gesellschaft mitteilt, müssen bis Ende Mai die erste Rate der Vermögenssteuer für 1925, bis Ende Oktober die zweite Rate bezahlt werden.

Die Begleichung der Umsatzsteuer durch die PKO

steht nur solchen Firmen zu, an deren Wohnsitz sich keine staatliche Finanzkasse befindet. Alle übrigen müssen die Zahlungen bei den Finanzkassen leisten. Diese Anordnung ist deshalb getroffen, um Irrtümern beim Buchen zu begegnen und Reklamationen zu vermeiden.

Steuerbegleichung durch Naturalien.

Der Finanzminister ist laut Gesetz vom 25. März d. J. berechtigt, von Steuerzahlern, die mit der Begleichung der fälligen direkten Steuern und einiger Finanzgebühren im Rückstande sind, diese in Natur durch Getreide und Kohlen zu erheben, sofern der Steuerpflichtige nicht im Verlaufe von vierzehn Tagen nach Empfang einer entsprechenden Aufforderung die rückständige Steuer in bar erlegt. Getreide, das zur Saat und zur Ernährung der Familie und des Inventars bestimmt ist, ist von der Erhebung frei. Der Finanzminister ist auch berechtigt, den Steuerpflichtigen die Begleichung der laufenden Finanzgebührnisse mit Getreide bzw. Kohlen zu gestatten. Die Preise für das Getreide und die Kohlen, die für Steuerrückstände angenommen werden, wird der Finanzminister im Einvernehmen mit den Landwirtschafts- und Handelsministerien für die besonderen Bezirke festsetzen. Zur Bezahlung laufender Gebührnisse werden Getreide und Kohlen zu den örtlichen Marktpreisen angenommen. Getreide und Kohle für Finanzgebührnisse nehmen die hierzu berechtigten Regierungsorgane usw. an; Getreide und Kohle für Steuerrückstände hat der Steuerzahler am festgesetzten Termin auf eigene Kosten zur nächsten Ladestelle zu liefern.

Sanitäre Vorschriften für das Friseur- und Barbiergewerbe.

Die Verfügung des Gesundheitsministers vom 6. März 1922 über sanitäre Vorschriften für das Friseur- und Barbiergewerbe, die bereits am 17. Mai 1924 verlängert wurde, ist bis zum Widerruf weiter verlängert worden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. Mai.

Ein Jubiläum.

Das Bromberger Blindenheim kann in diesen Tagen auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Es verdankt seine Entstehung rein privater Wohltätigkeit der Bewohner der ehemaligen Provinz Posen, wo der hier ins Leben gerufene Verein für Blindenfürsorge die Sammlungstätigkeit organisierte. Der größte Teil der Spenden, die den Bau ermöglichten, stammte natürlich aus der Stadt Bromberg selbst, wo alle Schichten der Bevölkerung in edlem Wettstreit das humanitäre Werk zu fördern suchten. Mit dem Bau wurde im Jahre 1899 begonnen, und schon im Jahre 1901 konnte das Heim seiner Bestimmung übergeben werden. Das architektonisch hübsche Gebäude Ecke Braesicke- und Roonstraße ist jedem Bromberger bekannt; es bietet Raum für 36 Personen und enthält im Souterrain schöne Arbeitsräume. Insassen des Heims sind ausschließlich weibliche Blinde; 15 blinde Männer sind in dem Hause Roonstraße 12 untergebracht, sie benutzen indessen die Arbeitsräume des Heims, wo übrigens auch Blinde, die nicht zum Heim gehören, sondern mit ihren Familien in der Stadt wohnen, arbeiten können. Der Verdienst beträgt monatlich bis 80 zł.

Die Beschäftigung der Blinden ist verschiedener Art; die Männer sind in der Hauptsache Korbmacher, die weiblichen Blinden verfertigen Handarbeiten, flechten Stühle und drucken Bücher für Blinde, die bekanntlich mit erhabenen Lettern gedruckt werden. Das Heim besitzt auch eine eigene Bücherei in Deutsch und Polnisch. In den Mußestunden gehen die Insassen spazieren, lesen, singen oder hören zu, wenn ihnen aus Zeitungen usw. vorgelesen wird. Zu Zeiten machen die Insassen des Heims auch Ausflüge in die Umgebung, und im Winter werden auch Konzert- oder Tanzabende veranstaltet.

Zurzeit hat das Heim 55 Personen voll zu verpflegen, was bei einem Durchschnitts-Tagessatz von 1.05 zł im Jahre 20 881 zł ausmacht. Außerdem sind noch im Jahre 1925 2000 zł verausgabt worden an Beihilfen für Blinde außerhalb des Heims, von ausgeteilten Mittagessen, überlassenem Rohmaterial ganz abgesehen. Im Jahre 1924 wurden 26 000 zł zur Unterhaltung des Heims gebraucht, für das Jahr 1925 wird die Rechnung wahrscheinlich erheblich mehr ergeben.

Der eifrigste Förderer der Blindenfürsorge bei uns, von dem auch der Gedanke der Errichtung des Heims ausging, war der Direktor der hiesigen Provinzialblindenanstalt Herr Wittig, der mit Feuereifer den Gedanken des Heims in der Öffentlichkeit propagierte, der dann auch mit erstaunlicher Raschheit verwirklicht werden konnte. Diesem trefflichen Manne vor allem, der neben seinen eigentlichen Berufsarbeiten noch dem Heim seine organisatorischen Fähigkeiten zur Verfügung stellte, haben die Insassen des Heims die Wohltaten zu verdanken, deren sie sich erfreuen.

Der jetzige Leiter des Heims, Herr Br. Konwiński, läßt in einem Jubiläumsartikel im „Dz. Bydg." dem verstorbenen Direktor Wittig volle Gerechtigkeit widerfahren, und, wie es scheint, strebt er darnach, die weiteren Pläne Wittigs, die dahin gingen, ein neues Heim für blinde Männer und ein Altersheim für Blinde zu errichten und die bisherigen Arbeitsstätten für die Ausbildung von Blinden für ein Handwerk zu erweitern, in die Wirklichkeit zu übertragen. Wir wünschen diesen Bemühungen vollstes Gelingen.

Wettervoraussage.

Die Wettervorhersage der deutschen Wetterstationen kündet für die nächsten Tage in Osteuropa etwas wärmeres, trockenes und meist heiteres Wetter an.

Kleine Revolution in Nakel.

Wenn es in Warschau lebhaft zugeht, wollen Nakeler Bürger auch etwas in Revolution machen. Man hatte eine kleine Revolution, einen kleinen Staatsstreich gegen die Stadt an der Netze geplant. Aber der Versuch ist mißglückt.

Auf dem Markt fanden sich 84 Arbeiter ein, die eine ernste Forderung vertraten und eine Delegation zum Rathaus entsandten. Man bestand darauf, daß augenblicklich die rote Fahne herausgehängt würde. Aber dieser unerhörten Forderung wurde nicht Folge geleistet. Der Bürgermeister war nicht anwesend und der Sekretär erklärte sich für nicht zuständig, in einer solchen Frage zu entscheiden. Vielleicht wäre man auch wegen der Fahne selbst in Verlegenheit geraten.

Die Arbeiter aber marschierten zur Zuckerfabrik. Nicht etwa um zu stürmen, sondern um die Angestellten an dem Umzug teilnehmen zu lassen. Aber auch das schlug fehl.

Die Demonstranten hatten offensichtlich die Absicht, den Bürgermeister gefangen zu setzen und einen Kudlinski, den Gründer der Nationalkirche in Nakel, der im Gefängnis sitzt, zu befreien. Aber die Polizei griff ein, verhaftete zwei Anführer, und die „Revolution" hatte ihr Ende erreicht.

Was wird für Wetter?

Diese Frage bewegt alle, die zu Pfingsten eine Partie unternehmen möchten. Denn daß das Vergnügen eines Ausfluges zum großen Teile von der Witterung abhängig ist, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Vor allem ist für Fußpartien übers Land oder ins Gebirge schöner blauer Himmel eine der ersten Vorbedingungen. „Was wird für Wetter?" fragt der kleine Hans und blickt sehnsüchtig zum Fenster hinaus, jedes Wölkchen am Himmel als einen Erbfeind betrachtend. „Was wird für Wetter?" sagt das wanderlustige Gretchen und denkt an den geplanten Marsch, auf den sie sich schon wochenlang gefreut hat. „Was wird für Wetter?" meint der Vater argwöhnisch, denn er beabsichtigt, mit „Kind und Kegel" einen Pfingstausflug zu unternehmen. Ja, wenn man die Gedanken und Entschlüsse des Apostels Petrus wüßte, der bekanntlich das Wetter machen soll! Und doch — ist es denn gar so schwer, das Wetter für den nächsten Tag voraus zu bestimmen? Bietet uns die Natur nicht zahlreiche Anhaltspunkte, durch die eine fast sichere Deutung des Wetters möglich wird? Sind wir Menschen nicht schlechte Beobachter, daß wir die Anzeichen der kommenden Witterung so beharrlich übersehen? Daß wir erst merken, woher der Wind pfeift, wenn er uns bereits ins Gesicht bläst? Alte Schäferweisheit, die uns da aufgetischt werden soll, werden manche denken. Doch gemach — erst probieren, dann räsonnieren! Einige der folgenden Wetteranzeichen sind sogar wissenschaftlich anerkannt und begründet. Zuerst haben wir's selbstverständlich mit dem schönen Wetter zu tun, das uns am meisten am Herzen liegt. Schön wird's heute, wenn der Rauch kerzengerade und ohne Mühe aus den Essen steigt, wenn die Wolken von Osten nach Westen ziehen und zarte feine Windwölkchen am Himmel schweben. Tanzen nach Sonnenuntergang noch lustig die Mücken, ist der Abendhimmel grau und zart rosig, leuchtet der Mond abends schön weiß, ist die Milchstraße deutlich zu sehen, sieht man am Abend viele Mäuse auf den Feldern laufen, spinnt die Spinne am Nachmittage an ihrem Netz, so ist ein schöner Sonnenaufgang und Morgen zu erwarten. Die Spinne ist ein so meisterhafter Wetterkünder, daß man auf sieben oder sogar vierzehn Tage schönes Wetter rechnen darf, wenn sie sehr lange feine Fäden anknüpft. Dagegen hat man sich auf windiges Wetter gefaßt zu machen, wenn die Sonne glänzend gelb unter- oder rot aufgeht; auch wenn der Mond rot aufsteigt, ist es bald mit der Windstille vorüber. Desgleichen, wenn die Sterne sehr flackern. Diese Anzeichen lassen hin und wieder auch auf Regen schließen. Übrigens ist für den kommenden Tag regnerisches Wetter zu erwarten, wenn der Abendhimmel mattgelbe Farbe zeigt. Regen steht auch bevor, wenn im Walde die Spinnen eilfertig über den Weg laufen und sich verkriechen, wenn die Wespen den Wanderer umschwirren und die Schwalben unmittelbar über den Boden fliegen. Klarer Himmel deutet in den Sommermonaten auf Wärme, im Winter auf Kälte; umgekehrt bewölkter Himmel. Diese Erscheinung wird damit erklärt, daß die Wolken im Sommer die Sonnenglut von der Erde abhalten, im Winter dagegen wie der Schnee wirken und ein Ausströmen der Erdwärme verhindern. — Hoffentlich läßt das Pfingstwetter nichts zu wünschen übrig!

---

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute 9.30 Uhr bei Brahemünde + 3,80, bei Thorn + 1,73 Meter.

§ **Die Besprechung der Erstaufführung der „Heiligen Johanna"** von Bernard Shaw, die der „Deutschen Bühne" in Bromberg so ausgezeichnet gelang, finden unsere Leser in der dieser Ausgabe anliegenden Unterhaltungsbeilage.

§ **Von einem Auto überfahren** wurde gestern abends gegen 8 Uhr in der Thornerstraße ein etwa sechs Jahre altes Kind, welches die Straße überqueren wollte. Das Auto, das von Legnowo kam, ging dem Kinde über Arm und Schulter und verletzte es erheblich. Es ist schwer, die Schuld an diesem Unfall festzustellen; sie dürfte aber in dem Verhalten so vieler Kinder zu suchen sein, die sich ein Vergnügen daraus machen die andere Seite der Straße noch im letzten Augenblick beim Herannahen eines Fahrzeuges zu gewinnen. Das schwerverletzte Kind wurde in die elterliche Wohnung gebracht.

§ **Ein vielseitiger Heiratsschwindler,** der unter den verschiedensten Namen im ehemaligen Regierungsbezirk Posen aufgetreten ist und sich Kędziora, Helyk, Wośniak usw. nannte, ist endlich in Lissa dingfest gemacht worden. Bei ihm wurde eine anscheinend goldene Damenuhr mit der Nr. 94 908 vorgefunden, über deren Herkunft er keine glaubhaften Angaben machen kann, und die er vermutlich einem seiner zahlreichen Opfer abgenommen hat. Da er sicher auch andere Gegenstände und Geld seinen Opfern abgeschwindelt hat, werden alle geschädigten Personen gebeten, sich bei der Kriminalpolizei zu melden.

§ **Ein Einbrecher** konnte in der Person des Józef Lange, Friedrich-Wilhelmstraße 23, dingfest gemacht werden. Er hat den kürzlich gemeldeten Einbruchsdiebstahl in die Wohnung eines Poluszewski, Friedenstraße 14, verübt und 150 zł sowie Wäsche gestohlen. Der Verhaftete ist geständig.

§ **Eine 16jährige Diebin** wurde gestern verhaftet. Es handelt sich um eine Marjana Szybel, die Stoffe im Werte von 800 zł bei der Firma Ferber, Danzigerstraße Ecke Moltkestraße, gestohlen hatte.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages sieben Personen wegen Diebstahls und sechs wegen Trunkenheit.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Heute (Freitag), um 7½ Uhr, „Die heilige Johanna", Bernard Shaws stärkstes und wertvollstes Drama. Wegen des Wegzuges einzelner Mitglieder ist es trotz des außergewöhnlichen Erfolges leider nicht möglich, die Aufführung oft zu wiederholen. Die heutige ist vorläufig die letzte. (6467

Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Handwerker in Polen, E. V. Am Sonntag, den 23. Mai (1. Pfingstfeiertag), von nachm. 3 Uhr ab, Treffpunkt für Mitglieder und Angehörige an der vierten Schleuse, Kleiners Etablissement. Um recht rege Beteiligung bittet der Vorstand. (6400

* * *

* **Fordon,** 21. Mai. Ein Feuer, dessen Ursache wahrscheinlich in Brandstiftung zu suchen ist, brach in dem hiesigen Magistratsgebäude aus. Es wurde jedoch rechtzeitig entdeckt und konnte gelöscht werden, ohne größeren Schaden anzurichten.

* **Posen** (Poznań), 19. Mai. Das Opfer eines Raubüberfalls geworden ist gestern gegen Mitternacht bei der Heimfahrt nach Luisenhain zwischen Wilda und Dembsen der Chauffeur Paszkiewicz durch drei unbekannte Männer, die ihm eine goldene Uhr mit Kette und 225 Złoty raubten und verschwanden.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

W. L. S. 15. 1. Die 4000 Mark von Ende Mai 1920 hatten nach den amtlichen deutschen Maßzahlen einen Wert von 440,40 Goldmark. Nach der Umrechnungstabelle des polnischen Aufwertungsgesetzes waren sie 363,60 Zł. wert. 2. Wegen der Reparatur von Gummimänteln müssen Sie sich schon an einen Fachmann wenden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Neue Fusionen in der galizischen Naphthaindustrie. Die Aktiengesellschaft „Polski Przemysł Naftowy S. A." (Polnische Naphthaindustrie), Sitz Warschau, erhöht ihr Aktienkapital um 150 000 Zł. auf 900 000 Zł. durch Emission von 5000 Stück neuer Inhaberaktien zum Nominalwert von 30 Zł. Die ganze Emission ist zur Durchführung der Fusion mit der „Rafinerja Olejów Mineralnych i Zakłady Chemiczno-Naftowe „Kontakt" A.-G.) bestimmt. Der Emissionspreis je Aktie ist auf 40 Zł. festgesetzt. Ferner erhöht ihr Anlagekapital die „Galicyjska Karpacka Naftowa S. A., dawniej Bergheim i Mac Garvey" (Galizisch-Karpathische Naphtha-A.-G., früher Bergheim u. Mac Garvey), Sitz Glinik Marjampolski, um 28 622 000 Zł. auf 38 220 000 Zł. durch Emission von 1 144 880 Zł. neuer Inhaberaktien zum Nominalwert von je 25 Zł. Die neue Aktienemission soll ebenfalls einer Fusion dienen, und zwar beabsichtigt die genannte A.-G., sich mit den Gesellschaften mit beschränkter Haftung „Dąbrowa", „Société Francaise des Pétroles de Potok", „Francuskie Karpackie Towarzystwo Naftowe" (Französisch-Karpathische Naphthagesellschaft), „Société des Pétroles de Wankowa", „Holenderska Syndikat Naftowy" (Holländisches Naphthasyndikat) und „Tustanowicka Spółka Naftowa Georges Clairi", sowie den Aktiengesellschaften „Dziedzice" (in Czechowice) und „Rafinerja Nafty „Jedlicze" (Petroleumraffinerie „J."), sämtlich in Lemberg, zu verbinden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 21. Mai auf 7,2444 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 20. Mai. Danzig: Złoty 45,07—45,18, Ueberweisung Warschau 43,95—44,05, Berlin: Złoty 35,57—35,93, Ueberw. Warschau 35,35—35,39, Kattowitz und Posen 34,78—35,09, Neuyork: Ueberweisung Warschau 9,00, London: Ueberweisung Warschau 50,00, Riga: Ueberweisung Warschau 56,00, Budapest: Złoty 6,125—6,625 Prag: Złoty —, Ueberweisung Warschau —.

Warschauer Börse vom 20. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf Belgien 32,90, 32,98, 32,82, Holland 447,30, 448,42, 446,18, London 54,10, 54,23, 53,97, Neuyork 11,10, 11,13, 11,07, Paris 32,90, 32,98, 32,82, Prag 32,94, 33,02, 32,86, Schweiz 215,15, 215,69, 214,61, Italien 42,85, 42,95, 42,75.

Warschauer Börse vom 20. Mai. Der Dollarkurs stieg auf der Warschauer Valutabörse heute auf 11,10 (Verkauf 11,18, Ankauf 11,07). Dementsprechend sind auch alle anderen Devisen gestiegen. Im außerbörslichen Verkehr wurde der Dollar mit 12,00 und 12,10 gehandelt. Es herrscht weiter steigende Tendenz vor. Für den Goldrubel zahlte man 6,45—6,50. Der gesamte Devisenumsatz betrug auf der amtlichen Börse 50 000 Dollar, gestern 52 000 Dollar. Der gestrige Umsatz mit Goldrubeln betrug 105 000 zum Kurse von 6,25—6,50. Auf der Schwarzen Börse wurde gestern das Gerücht verbreitet, daß der Präsident der Bank Polski, Karpinski, als Gegner der neuen Regierung keine Absicht zur Intervention auf der Börse habe. Die niedrige Zahl der Devisenzuteilung sei eine Bestätigung davon. Pfandbriefe und Aktien hatten festere Tendenz.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 19. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark 123,396 Gd., 123,704 Br., 100 Złoty 45,57 Gd., 45,68 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,21 Gd., 25,21 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin 100 Reichsmark 123,336 Gd., 123,644 Br., Neuyork 1 Dollar —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Guld. —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd. —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 44,94 Gd., 45,06 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 19. Mai Geld	Brief	In Reichsmark 18. Mai Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.685	1.689	1.685	1.689
—	Kanada . . 1 Dollar	4.197	4.207	4.197	4.207
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.973	1.977	1.978	1.982
—	Konstantin. 1trk.Pfd.	2.235	2.245	2.21	2,23
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.406	20.458	20.414	20.446
3,5%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.622	0.624	0.616	0.618
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.295	4.305	4.305	4.315
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.74	169.16	168.89	169.31
10%	Athen	5.59	5.61	5.59	5.61
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	12.25	12.29	11.81	11.85
7%	Danzig . . 100 Guld.	80.90	81.10	80.92	81.12
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.552	10.592	10.552	10.592
7%	Italien . . 100 Lira	16.18	16.22	15.28	15.32
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.93	7.95	7.40	7.42
5,5%	Kopenhagen 100 Kr.	110.21	110.49	110.34	110.62
9%	Lissabon 100 Eleuto	21.415	21.465	21.425	21.475
5,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	91.00	91.31	91.86	91.58
6%	Paris . . . 100 Frc.	11.98	12.02	12.14	12.18
6%	Prag . . . : 100 Kr.	12.416	12.456	12.41	12.45
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.14	81.34	81.13	81.33
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.043	3.053	3.045	3.055
5%	Spanien . . 100 Pes.	60.42	60.58	60.41	60.57
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.26	112.64	112.26	112.64
7.5%	Wien . . . . 100 Sch.	59.25	59.39	59.225	59.365
7%	Budapest 100000 Kr.	5.86	5.88	5.855	5.875
12%	Warschau . . 100 Zł.	35.66	35.84	33.41	39.59

Züricher Börse vom 20. Mai. (Amtlich.) Neuyork 5,16⅞, London 25,14½, Paris 15,25, Wien 73,00, Prag 15,31¼, Italien 19,82½, Belgien 15,30, Budapest 72,25, Helsingfors 13,02½, Sofia 3,74¾, Holland 208, Oslo 112, Kopenhagen 135,70, Stockholm 138,40, Spanien 74,50, Buenos Aires 208, Bukarest 1,90, Athen 6,90, Berlin 123,05, Belgrad 9,11½, Konstantinopel 2,76¾.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 11,10 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 53,97 Zł., 100 franz. Franken 32,82 Zł. 100 Schweizer Franken 214,61 Zł., 100 deutsche Mark 263,70 Zł., Danziger Gulden 214,16 Zł., österr. Krone 156,60 Zł., tschech. Krone 32,86 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 20. Mai. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zbożowe 9,30—9,20. 8proz. dolar. listy 6,85. — Industrieaktien: Brow. Krotosz. 1.—5. Em. 1,00. Centr. Rolnik. 1.—7. Em. 0,35. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,375. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidebörse vom 18. Mai 1926. (Nichtamtlich) Weizen 128/130 Pfd. 14,00—14¼, Roggen 118 Pfd. 9,40—9,50, Futtergerste 8,37½—8,75, Braugerste 8,75—9,25, Hafer 8,75—9,50, Erbsen kleine 10,00—12,00, Viktoriaerbsen 13,00—17,00, Roggenkleie 6,75 bis 7,00, Weizenkleie 6,80—7,00 per 50 kg frei Danzig.

60% Roggenmehl 28,25 G., Weizenmehl 000 alt mit 25% Auslandsweizen 47,00 G., Weizenmehl 000 aus neuem Inlandsweizen 44,50 G. per 100 kg.

Berliner Produktenbericht vom 19. Mai. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen Lieferung Mai 305—305,50—305, Juli 292, September 264—264,50, fest. Roggen märk. 175—180, Lieferung Mai 193, Juli 199, September 203,50—204, fest. Sommergerste 187—200. Winter- u. Futtergerste 179—182, ruhig. Hafer märk. 197—208, fest.

Weizenmehl für 100 kg 36,50—39,25, behauptet. Roggenmehl 24,75—26,25, behauptet. Weizenkleie 10,60—10,75, still. Roggenkleie 11,50—11,80, still.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 32—40, kl. Speiseerbsen 25,00—26,00, Futtererbsen 20—25, Peluschken 20,00—23,00, Ackerbohnen 22,00—24,00, Wicken 28—30, blaue Lupinen 12,00—12,75, gelbe Lupinen 14,75—15,75, Serradella neue 37,00—40,00, Rapskuchen 13,90—14,00, Leinkuchen 18,00—18,20, Trockenschnitzel prompt 9,80—10,20, Sojaschrot 19,40—19,50, Kartoffelflocken 16,00—16,30.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 19. Mai. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 64,00—65,00, Remalted Plattenzink 59,00—59,50, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—99%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,25—1,30. Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 89,25—90,25.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 20. Mai in Krakau — —,— (2,25), Zawichost + 1,04 (1,09), Warschau + 1,32 (1,41), Płock + 1,35 (1,44) Thorn + 1,69 (1,85), Fordon + 1,81 (1,96), Culm + 1,79 (1,95), Graudenz + 2,12 (2,26), Kurzebrak + 2,49 (2,65), Montau — 1,88 (2,08), Piekel — 1,89 (2,12), Dirschau + 1,86 (2,06), Einlage + 2,26 (2,24), Schiewenhorst + 2,48 (2,48) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 93.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verstarb plötzlich meine liebe, gute Tochter

Helene Raue

im 16. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigt

Im Namen der Hinterbliebenen
Frau Anna Raue.

Bydgoszcz, den 21. Mai 1926. 6441

Extra billiges Angebot in
Damenhüten!

Picot-Hüte, ungarniert
moderne Formen u. Farben zł 6,50 7,50
Picot-Hüte als Sporthut
mit Bandgarnitur . . . . zł 7.50 8,75
Picot-Hüte mit Blumen
u. Bandgarnitur zł 8,50 10,50 12,50 usw.

Fabryka i Hurtownia Kapeluszy
Leo Kamnitzer
Bydgoszcz 6305 Dworcowa 92

Grosse Ersparnis an Zeit und Geld.

Mit dieser Erfindung kann jeder selbst zu Hause Herren-, Damen- u. Kindergarderoben, Gewebe aus Wolle, Baumwolle, Filz, Flanelle, Teppiche, Möbelbezüge, Filzhüte, Mützen, Decken usw. chemisch reinigen

ohne zu waschen,

nur durch einfaches Bürsten. Raco greift die Stoffe nicht an, verengert die Gewebe nicht. **Macht alte Sachen wieder neu.**

Flecken, mit etwas Raco gebürstet, verschwinden sofort,

Ein Versuch wird Sie überzeugen.

Wiederverkäufer stellen sich mit der Zentrale in Verbindung.

Raco ist zu haben in allen einschläglichen Geschäften.

Wo noch nicht zu haben, sende man 2.00 zł an die **Raco-Zentrale** in **Rogowo Wielko Polska**, woraufhin eine Dose Raco postfrei zugeschickt wird. 6465

Przybylski's Pralinees

waren und sind die besten.
Fabryka Cukrów, Gdańska 164.
Täglich frisch. 5987 Täglich frisch.

Erstkl. Polstermöbel

anerk. beste Ausführ., eigene Fabrikation sowie komplette

Zimmereinrichtungen und einzelne Möbel

liefert prompt und billig 5°1

Otto Ostrowski
Bydgoszcz — Dworcowa 90 u. 91

Für den Garten!

Zur Bepflanzung von Rabatten, Blumen- u. Teppichbeeten, größte Auswahl verschiedener **Pflanzengattungen, Schlingpflanzen etc.** empfiehlt 6332 zu den billigst. Preisen

Jul. Roß
Gartenbaubetrieb
Św. Trójcy Nr 15.
Fernruf Nr. 48.

Achtung! Achtung! Uebernehme **Reparaturen** a. Lokomobilen, Dreschmaschinen, Motoren, Motorpflügen u. all. anderen Landwirtschaftlichen Maschinen.

Teofil Szczepański
Bydgoszcz, 3915
Szczecińska Nr. 7 u. 9.
Telefon Nr. 867.

3914 Eichene
Bohlen u. Bretter

gut, trocken, gibt ab
A. Lesmann,
Gdańska 42, Telef. 266.

Zement-Farben,

licht- und zementecht, in allen Farben.

Witold Wyszyński
Pierwsza Poznańska Fabryka Farb, Lakieru i Pokostu.
Poznań - Starołęka:
Telefon 5575. 5844

Zur gefl. Beachtung!

Verleihe für
Festlichkeiten

jeden Posten **Teller**
Bratenplatten :: Tassen
Gläser, Messer u. Gabel
Löffel usw. usw. usw.

Geschenk-Artikel
erstaunlich billig
in großer Auswahl! 4962

S. Kamnitzer

Tel. 1404 — ul. Kościelna 8, ul. Kościelna 9, ul. Gdańska 28 — Gegr. 1908

Die Geschäftsstelle

der Abgeordneten **Graebe und Naumann, ul. 20 stycznia 20 r. Nr. 37 (Goethestraße). part. und 1 Treppe** bleibt **am 23., 24. u. 25. Mai** 6420

geschlossen.

Lebensmittelhandlung

erste der Branche, 10 Jahre im Westen Berlins bestehend, bietet evtl. auch Nichtfachmann, der über ein Kapital von

50—60 Mille

verfügt, als Teilhaber 6443

Lebensstellung.

Das Geschäft ist auch für 100000 **verkäuflich.**

Offerten unter **A. P. D. 52 Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.**

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, den 23. Mai 26. (Pfingstfest).

Bromberg. Paulskirche. 1. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann*. 11½ Uhr Kindergottesdienst in der Kirche. 2. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr Sup. Aßmann. — Freitag n. Pfingsten, vrm. 10 Uhr Konfirmation*,

Evangl. Pfarrkirche. 1. Pfingstfeiertag vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel*. ½12 Uhr: Kindergottesdst. 2. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr: Pfr. Hesekiel, — Abds. 7½ Uhr: Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. 1. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach*. — ½12 Uhr Kinder-Gottesdienst. — 2. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr: Konfirmation*, Pf. Wurmbach. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Versammlung Ev. Vereinjung. Männer.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. 1. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst*, Pfarrer Laffahn. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3½ Uhr Jugendbund. Nachm. 6 Uhr: Erbauungsstunde und Blaukreuzversammlg. 2. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Prüfung der Konfirmanden, Pf. Laffahn. Nchm. 3½ Uhr Versammlung d. Frauenvereins.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. 1. Pfingstfeiertag, vorm. 9 Uhr: Beichte. 9½ Uhr Predigtgottesdienst*. — Nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst. 2. Pfingstfeiertag, vorm. 9½ Uhr Predigtgottesdst., Pf. Paulig.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannst.) 8. Vorm. 10 Uhr: Gebetsandacht. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Weipkema. 5 Uhr Jugendbundstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. 1. Pfingstfeiertag, vorm. 9½ Uhr: Festgottesdienst, Prediger Becker. 11 Uhr Sonntagsschule, Nachm. 4 Uhr Festgottesdienst, im Anschluß bibl. Taufe, Pred. Becker. 2. Pfingstfeiertag, vorm. 9½ Uhr Gottesdst., Pred. Becker. Donnerstag, abds. 7½ Uhr Gebetstunde.

Prinzenthal. 1. Pfingstfeiertag, vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst*.

Jägerhof. 1. Pfingstfeiertag, vorm. 11 Uhr: Festgottesdienst*.

Schleusenau. 2. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Prüfung der Konfirmanden.

Schröttersdorf. 1. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst*.

Kl. Bartelsee. 2. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst*.

Wtelno. 1. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst*. 2. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Prüfung der Konfirmanden, dan. Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr Jünglings- u. Jungfrauenverein.

Weichselhorst. 1. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Abendmahl. — 2. Pfingstfeiertag, 10 Uhr Kindergottesdienst.

Osielsk. 1. Pfingstfeiertag, nachm. 3 Uhr Gottesdienst. 2. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Einsegnung*.

Nakel. 1. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst*. 2. Pfingstfeiertag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst. — Mittwoch, nachm. 6 Uhr Bibelstunde.

Heirat

Handwerker
kath., 27 J. alt, besitzt 400 Dollar Vermögen, sucht Bekanntsch. netter Dame zwecks **baldiger Heirat.** Damen von 18—25 J. mögen ihre Off. m. Bild, welch. zurückgesandt wird, unter **M. 3866** an die Geschst. dieser Zeitung einsend.

Witwe, evgl., Landwirtschaft mit über 90 Mrg. Weizenbod. **sucht**
Witwer zwecks Heirat
von über 50 Jahren, in ähnlichen Verhältn. Off. u. **N. 6439** a. d. Gschst.

Geb. Besitzertochter, 30 J. alt, evgl., wirtsch., gute Erschein., freundl. Wes., wünscht zw. Übernahme der elterl. 40 pr. Morg. Nied.-Wirtsch. d. **Bekanntschaft** m. bess., solid. **Landwirt,** pass. Alt. **zwecks später. Heirat.** Beding. poln. Staatsangeh. u. etw. Vermög. Briefl. Meld. u. **Maien, Grudziądz** postl. bis 2. 6. erbet. Verschw. Ehrens. 6464

Geschäftsmann
m. guter Existenz, sucht eine **Lebensgefährtin** Deutsche Damen in gesetzten Jhr., jedoch nicht über 40, welche die polnische Sprache beherrschen, mit etwas Vermög. u. viel Geschäftssinn werd. um Adresse gebeten unter **S. 6457.** an d. Geschäfsst. d. Ztg.

Heirat wünsch. viele vermög. Dam., reiche Ausländerinnen, Realitäten, Einheirat, Herr., a. ohne Vermög. Ausk. sof. 1000 Dankschr. **Stabrey,** Berlin 113, Stolpischestr. 6111

Offene Stellen

Gesucht zum 1. 6. od. später evgl.
Hauslehrer (in)
zu 12-jährig. Knaben (Quarta human.) und 10-jähr. Mädchen. Angebote mit Zeugn. u. Gehaltsanspr., mögl. Lichtbild unt. **D. 6140** an die Gschst. d. Ztg.

Für das Büfett meiner **Bahnhofswirtschaft** suche ich vom 1. Juni
jung. Mann
bis 20 J. alt, der auch Gäste bedient. Gefl. Off. unt. **P. 6454** mit Zeugnisabschrift. und Photographie an die Geschst. dieser Ztg. erb.

Tüchtigen 6401
Friseurgehilfen
sucht **S. Maslowski**
Sępólno, Młyńska 12.

Für Motormühle wird ein evangel., tüchtiger
Müllergeselle
gesucht. Derselbe muß mit Buchführung vertraut u. der deutschen u. polnischen Sprache mächtig sein. Angeb. unter **H. 3859** a. d. Gst. dieser Zeitung erbeten.

Suche von sofort einen tüchtigen, zuverlässigen
Chauffeur
für Lastkraftwagen, d. poln. u. deutschen Spr. mächtig. Bewerb. müss. gel. Schlosser sein und beste Empfehlung. hab. Off. u. **J. 6404** a. d. Gst. dieser Zeitung erbeten.

Tüchtige
Kopfsteinschläger
sucht Dom. Paulinn, poczt. Kotomierz, pow. Bydgoszcz. 3896

Tüchtig., intelligent., beider Landessprachen mächt. **Müllerlehrling stellt ein** von sofort od. 1. 6., sowie einen tüchtig. **Schlossergesellen** welcher die Führung eines Volldieselmotors übernehmen kann. **Waldauer Mühlenwerke** bei **Bruszcz,** pow. Swiecie. 3899

Filialleiterin (oder Leiter)
von größ. Unternehmen sof. gesucht. Dreizimm.-Wohng. am Laden frei. Kaut. verl. Bestimmte Fachkenntnisse nicht erforderlich. Offerten mit Angabe d. Kaution, die geleistet werden kann, unter **B. 3901** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Suche vom 1. 6. 26 ein
Mädchen
v. Lande m. gut. Zeugn.
3902 **W. Podgorski, Fordon.**

Saubere
Waschfrau
die auch im Haushalt hilft für Dauerstellung auf Rittergut von sof. **gesucht.** Offert. unt. **R. 6455** an die Geschst.

Stellengesuche

Für 645
Inspektor,
tüchtig, fleißig, poln. Sprache mächtig, wird z. 1. Juli unt. Leitung d. Prinzipals **Stellung gesucht.** Meldung. an Rittergutsbes. **Mende, Szewno,** poczta Swiekatowo, pow. Swiecie

Handlungsgehilfe
aus d. Eisenwarenbr., 23 Jahre alt, militärfr., Poln. in Wort u. Schrift m., **sucht Stellung.** Off. u. **E. 3911** a. d. Gesch. d. Z.

Junges Mädchen sucht Stelle als **Stenotypistin und Maschinenschreiberin** od. and. Büroarbeiten. Off. u. **N. 3868** a. d. Gschst.

Ich suche zu sofort od. später **Stellung** als
Meierin
für Butterei und Haushalt. Gefl. Offerten an die Meierin 6377
Gertrud Buczkowski beim Gemeindevorsteh. in **Kolno,** pocz. Górny Wymiarn, p. Chelmno.

Gebildet. Fräulein Mitte 30, w. m. allen wirtschaftlichen Arbeit. u. Schneiderei vertraut ist, **sucht** ab 1. 6. 26 **Stellung** als **Stütze** oder **Kinderfräulein,** evtl. a. als **Wirtschaft.** im frauenl. Haushalt. Off. u. **L. 3879** a. d. G. d. Z.

Aeltere, erfahrene
Wirtin
sucht Stellung von sof. oder später. Offert. an
T. Lewandowska, Grudziądz, Moniuszki 6a erbeten. 6445

Köchin
selbständig, poln. und deutsche Küche, gestützt auf gute Zeugn., **sucht** v. 1. 6. **Stellung.** Off. u. **J. 3863** an d. Geschst.

Tüchtiges
Mädchen
sucht zum 1. 6. 1926 Stella. in Stadthaush. Gfl. Off. mit Ang. des Gehalts unter **K. 6405** an die Gst. dieser Ztg.

Aelteres Mädchen
v. Lande **sucht Stellung** ab 1. 6. Off. u. **V. 3888** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jung. Mädchen
(Waise) welches kochen, waschen u. alle Hausarbeiten übernehmen kann, gest. a. g. Zeugn. **sucht Stellung.** Off. u. **Z. 3894** an d. Geschst.

An- u. Verkäufe

Suche
Wirtschaft
von 120—150 Morgen, Mittelboden, Wiesen, gute Gebäude und Inventar. Anzahlg. 11000 Zloty. Ausf. Off. erb.
Klimmek, Koninko, poczta Gadki, pow. Srem.

Suche ca. 10 **gute**
Zugochsen
zu kaufen 6119
Dom. Szewno
p. Swiekatowo
(Pomorze).

Habe deckfähigen
Zuchtbullen 3882
gute Abstammung, abzugeben. **Juhnke, Kurpiszewo Serock.**

Frettchen zu verkaufen.
Grabowski, Toruńska 183.
3903

Bienen
sucht zu kaufen und erbittet Off. **A. Wieczorek,** Bydg., Krakowska 9. 3905

Kaufe gebrauchte
Klaviere und zahle die höchsten Preise. Off. unt. **H. 6391** an die Geschäftsst. d. Z.

Speisezimmer
und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, vert. preiswert, auch auf Teilzahlung 5832
Tischlerei
Jackowskiego 33.

Zu verkaufen:
1 Automobil sehr gut erhalt., passend für 2 T.-Lastwagen oder Autobus
1 Benzinmotor, 2 P.S.
Teofil Szczepanski,
Bydg., Szczecińska 9,
Tel. 867. 3916

Motorrad
N. S. U., fast neu, 2 Zylinder, 4 P. S. mit Getriebe, drei Gängen, Boschlicht, weil überzählig zu verkaufen. Angebote unt. **D. 3693** an Annoncen-Expedit. **Wallis, Toruń.** 6369

!Spottbillige Preise!

Postbestellungen werden reell und korrekt ausgeführt!!!

Kinder-Anzüge,	waschecht	2.50
Kinder-Anzüge,	Kieler Form, blau Cheviot	10.50
Burschen-Anzüge,	sehr prakt., „Karo"	12.—
Burschen-Anzüge,	blau u. braun „Sport"	28.—
Konfirmations-Anzüge,	blau u. schwarz	18.50
Herren-Anzüge,	sehr praktisch, „Karo" .	18.—
Herren-Anzüge,	moderne braune Streifen	35.—
Herren-Anzüge,	blau, „Boston"	48.—
Herren-Anzüge,	blau, „Kammgarn" . .	65.—
Herren-Anzüge,	Sportfasson, „Gabardin"	75.—
Herren-Paletots,	str. mod. Fass., „Gab."	65.—
Herren-Paletots,	sehr prakt., „Engl. Char."	22.—
Gummi-Mäntel,	große Auswahl	29.—
Gummi-Mäntel,	reine Wolle, „Wienna" .	65.—
Gummi-Joppen	für Chauffeure und Sport	45.—
Leder-Joppen	für Chauffeure	75.—
Herren-Hosen	mit Umschlag, mod. gestr.	6.50
Herren-Hosen	für Cutaway, solide Ausführ.	13.—
Herren-Hosen	ca. 600 Paar a. Lag. „Schlager"	1.50
Arbeits-Blusen,	dauerhaftes Zeug . . .	3.—
Cutaway u. Weste,	sehr elegante Verarb.	42.—
Damen-Mäntel,	sehr praktisch, „Sport" .	12.—
Damen-Mäntel,	eleg. Verarbeitung, „Tuch"	38.—
Damen-Mäntel,	Glockenform, Seide gefütt.	21.—
Damen-Mäntel,	Gabardin u. Rips, Modelle	68.—
Damen-Hemden,	gut und einfach . . .	2.40
Untertaillen,	„Stickerei"	1.85
Unterröcke,	„Stickereistoff"	5.50
Herren-Hemden,	„Oxford", gestreift . .	3.—
Herren-Unterbeinkleider,	„Oxf", gestr.	2.70
Damen-Schlüpfer,	mod. Fass., versch. Farb.	1.25
Herren-Mützen,	moderne Fasson . . .	0.95

POLCZESTER

Telefon Nr. 976 **BYDGOSZCZ** St. Rynek 16/17
5537

Spinnerei und Weberei für Wolle, Flachs und Hede

kauft jeden Posten

Wolle

zu höchstem Tagespreise.

R. FISCHER, Nakło
Altes Schlachthaus. 6371

---

1 Knaben-Fahrrad
gut erhalten, verkauft **ul. Kościuszki 17, I, r.**
3910

Nähmaschine z. vk.
Długosza 8, I I. 3910

Suche eine gut erh. **Nähmaschine.** Preisangabe erbeten u. Off. **D. 3908** an die Geschst.

Suche eine komplette
Motormühlen-Einrichtung.
Offerten unter **T. 6462** an die Gst. dieser Ztg.

2 Getreide-Mähmaschinen
gebraucht, gut erhalt., zu kaufen gesucht. 6452
Wegner,
Bartlewo per Kornatowo
Tel. Kornatowo Nr. 7.

Eine dreiarmige
Gaskrone
(Kupfer) für 60 zł verkäuflich im Zigarrenladen **Dworcowa 17** 6458

Verkaufe
gebrauchtes Fuchs- u. Dachseisen, Parabell.-Pistole, lang. Hirschfänger, Forst- und Jagdbücher, Original-Munition 98, Tesko- und Bleigeschosse 98, russische Karab. Patr., Messinghülsen 88 u. 71, Patronentaschen, Kaninchennetze, Bügelsägeblätter, Deutsche Forst- und Jägerzeit 1925.
Schwarz, Förster
Twardydół, p. Zblewo
6461 (Pomorze).

Milchkannen u. Milchständer
gebraucht, jedoch gut erhalten, in jed. Größe zu kaufen gesucht. Off. unter **L. 6406** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Möbl. Zimmer

Junges Ehepaar sucht
2-3 möbl. Zimmer
mit Küchenbenutz. Off. u. **C. 3907** a. d. Gst. d. Z.

Gut möbl. Zimmer
2-fenstr., v. sof. an ein. bess. Herrn zu vermiet.
4028 **Lipowa 9,** unten

Kl. frdl. **mbl. Zimm.** von sof. zu verm. 3897
Klauc Staszica 5.

Mbl. Zimmer f. berufst. Dame sof. od. später zu verm. **Zduny 5,** I. I. 3904

Wohnungen

4-6 Zimmerwohng.
wird gesucht, am liebst. in der Dworcowa. Off. unter **F. 3912** an die Geschst. dieser Zeitung.

Wohnung
5 Zimmer, mit allem Komf., ist bei Zahlung der Miete auf 1 Jahr und Renovierung zu haben. Off. u. „Miete" **A. 3895** an die Geschst.

1-2-Zimmerwohn.
mit Küche per bald oder später zu mieten gesucht. Miete kann evtl. auf 1 Jahr vorausbezahlt werd., auch werden eventl. Renovierungskosten übernommen. Gefl. Off. unt. **K. 6032** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Helle, heizbare
Lager- u. Fabrikräume
in verschiedenen Größen, zum Teil m. Transmissionen, sofort od. später zu vermieten. 6319
Jagiellońska 11.

Fahrräder und Ersatzteile

kaufen Sie en gros und detail
zu bedeutend ermäßigten Preisen bei
Otto Rosenkranz, Bydgoszcz
ul. Długa 5. 5656 ul. Długa 5.

Die Beleidigung
gegen
Paul Jaeger
in **Wyrzysk** nehme ich reuevoll zurück
Frau **A. Fritz,**
Wyrzysk. 6456

Echte Schweizer
Seiden-Gaze
Ferd. Ziegler & Co.
Bydgoszcz 5715

Wysoka-Cement

in jeder Menge sofort ab unserem hiesigen Lager **ul. Kościuszki 59** lieferbar.

Impregnacja

Jagiellońska Nr. 17 (Plac Teatralny).
6432 Telefon Nr. 1214, 1215, 1300.

Kino Kristal

Heute Freitag Première!
Der **größte Komiker** der Welt
Buster Keaton
in dem neuesten Lustspiel
voll sprühenden Humors
„Matrose wider Willen"
in 7 großen Akten, welcher einen jeden Besucher zu andauernden Lachsalven zwingt.

Außerdem großes interes. Beiprogramm:
Tennisturnier Wills-Lenglen
Hunderennen auf 100 km
S. Hl. Papst Pius XI. beim Vermauern der Hl. Pforte.
Aus aller Welt. 6168

Ein Programm, das ein jeder Kinobesucher gesehen haben muß.

Beginn 6.40, 8.40. Sonntags ab 3.30.

Lauten-Unterricht
mit **Gesang** erteilt 3867
Zduny Nr. 3, 1 p.

Schmückt Eure Balkons!
Verschiedene
Balkonpflanzen
in allergrößt. Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt
Jul. Roß
Gartenbaubetrieb
Św. Trójcy Nr. 15.
Fernruf 48. 6331

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Heute (Freitag)
7½ Uhr: 6167
zum zweiten und vorläufig letzten Male:
Die heilige Johanna.
Dramatische Chronik in 6 Szenen und 1 Epilog von Bernard Shaw. Deutsch von Siegfried Trebitsch.
Abendkasse ab 6½ Uhr

Pommerellen

21. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

Pfingstfahrten.

Wenn zu Pfingsten das schon lange erwünschte Maiwetter mit Sonnenschein und Wärme eintreten wird, werden gewiß viele Ausflüge ins Freie unternommen werden. Alte Leute, die nicht mehr gut zu Fuß sind, werden in den Mauern der Stadt ausreichend Baumgrün und frische Luft finden. Der Schloßberg hat im Wandel der Zeiten seine alte Anziehungskraft behalten. Das herrliche Weichseltal, die teils sanften, teils schroffen Abhänge, der Ausblick nach den Nachbarstädten Culm, Schwetz und Neuenburg lohnen den Besuch. Auch der Stadtpark wird besonders von Personen, die weitere Ausflüge nicht unternehmen können, gern aufgesucht. Seitens der Stadt ist für die gärtnerischen Anlagen desselben viel getan worden und der Rosengarten dürfte zu Pfingsten auch wieder eröffnet werden. Zu Spaziergängen kann auch die hart an der Festung gelegene Plantage empfohlen werden. Schöne Bäume, seltene Pflanzen findet dort der Botaniker. In letzter Zeit hat die Pflege allerdings nachgelassen, auch bedarf es einer Erlaubniskarte der Fortifikation. Besonders an heißen Tagen findet man in Boeslershöhe unter den schattigen Bäumen einen angenehmen Aufenthalt und von der Terrasse hat man einen prächtigen Ausblick. Der etwas sonnige Weg wird dadurch reichlich aufgewogen. Rüstige Fußwanderer marschieren zum Forsthaus Rudnick am Rudnicker See. Zur Erfrischung kann dort ein kühles Bad genommen werden, falls es die Witterung zulassen wird. Nach Einführung der Autobusverbindung ist der Besuch außerordentlich gestiegen. Mit der Bahn in der Richtung Thorn kommt man nach Mischke, das als historischer Ausflugsort bekannt ist. Die Sommerfeste der höheren Schulen wurden in früheren Zeiten fast nur in Mischke abgehalten. Jeden Sonntag wurde ein Sonderzug nach dort abgelassen. Wer Waldluft atmen will, fährt bis Waldau mit der Bahn und sucht das Weißheider Forstrevier auf. Das Forsthaus Weißheide bot in früherer Zeit eine angenehme Raststätte. Der Radfahrer oder Fuhrwerksbesitzer wird als Ziel auch die bewaldeten Höhen von Gr. Lunau oder vielleicht Drawert-Podwitz wählen. In den letzten Jahrzehnten ist Karlshof-Wossarken recht beliebt geworden. An Feiertagen verkehren dorthin Autobusse. Zu Tagestouren und Erholungsaufenthalt wurde früher viel die Mühle Roggenhausen gewählt. Man fuhr entweder mit der Bahn nach Roggenhausen und kam nach kurzem Fußmarsch in das Ossatal oder man steigt bereits in Wossarken aus und durchwandert es. Wer einen weiten Marsch liebt und etwas von der Niederung sehen will, macht in Bratwin Station. Mit Fuhrwerk wird man das prächtig gelegene Sartowitz aufsuchen. Für Naturfreunde, welche nicht nur frische Luft schöpfen, sondern auch eine interessante Gegend sehen wollen, seien besonders die Rohlauer Schweiz, das Schwarzwassertal bei der Haltestelle Teufelstein, Klinger bei Osche und die Jammier Forst empfohlen. Um nach Rohlau zu kommen, fährt man bis Gruppe, macht einen Fußmarsch über Mühle Pilla und Buschin und wird durch einen Spaziergang im Montautal reichlich entschädigt. Zurück geht man über Gut Rohlau, genießt den herrlichen Ausblick ins Weichseltal und benutzt wieder die Bahn von Gruppe. Wer die Schönheiten des Schwarzwassertals kennen lernen will, fährt über Laskowitz bis Teufelstein, nimmt den auf der Feldmark Bellno hart an der Haltestelle befindlichen Felsblock in Augenschein, wendet sich zum Schwarzwasser, läßt sich übersetzen und durchkreuzt den Lubochiner Wald. Vielleicht ist es möglich, in Groddeck das Kraftwerk zu besichtigen. Die Rückfahrt geht wieder von Teufelstein oder Laskowitz. In Klinger und Osche lernt man bereits die Tuchler Heide kennen. Wer die Jammier Forst aufsuchen will, wird gut tun, sich auf dem Landratsamt einen Grenzannäherungsschein zu besorgen. Am besten fährt man bis Garnsee. Radfahrer werden auch die Straße nach Garnsee benutzen und in Schöntal Station machen. Mit der Bahn und Autobus sind in Tagestouren auch die Nachbarstädte Culm, Schwetz und Neuenburg zu erreichen. Besonders ersteres bietet mit den verschiedensten historischen Denkwürdigkeiten, dem naturwüchsigen Waldbestande der Nonnenkämpe viel zu sehen. Auch die Ausflüge nach Schwetz und Neuenburg sind sehr zu empfehlen. Y.

d. **Der Neubau des städtischen Familienhauses** in der Bahnhofstraße ist derart gefördert, daß bereits mit dem Außenputz begonnen wird. Ein Teil der Fenster ist schon eingesetzt. Es ist anzunehmen, daß das Gebäude am 1. Juli bewohnbar sein wird. Auch der Neubau der drei städtischen Arbeiterwohnhäuser in der Kalinkerstraße ist so weit gediehen, daß demnächst mit dem Richten begonnen werden kann. Die Ausführung ist drei hiesigen Baufirmen übertragen. Wenn auch das Baugeschäft sich etwas belebt, so herrscht in bezug auf Neubauten große Zurückhaltung. Eine ganze Anzahl baufälliger Wohnungen, auch an Hauptstraßen, ist abgebrochen, aber nicht mehr aufgebaut worden. Nach den Straßen schließen neu aufgeführte Mauern die Grundstücke ab. In der Lindenstraße steht wieder gegenüber dem Seminar wegen Baufälligkeit ein Haus mit mehreren Wohnungen unbewohnt. Die hohen Steuern, die niedrigen Mietssätze bei kleinen Wohnungen und die Verdrießlichkeiten mit vielen Mietern können die Hausbesitzer durchaus nicht zu Neubauten anregen. An Privatneubauten wird man unter den jetzigen Verhältnissen für Zinshäuser in absehbarer Zeit nicht denken können. *

Thorn (Toruń).

—dt **Statistisches.** Im Monat April wurden 35 Neueröffnungen von Unternehmungen gewerblicher und geschäftlicher Art notiert; erteilt wurden 15 Baukonsense zu Umbauten und Kanalisationsarbeiten. * *

—dt **Von der Weichsel.** Der Wasserstand hat den Höhepunkt erreicht (+ 2.28) und ist jetzt wieder in ständigem Fallen begriffen (+ 1.79). Von oberhalb wird auch ein weiteres Fallen gemeldet. Der Schiffsverkehr ist fast gänzlich eingestellt — nur die Durchgangsdampfer Thorn—Warschau verkehren. * *

—dt. **Der Bienenzüchterverein** hält jetzt seine Monatssitzungen abwechselnd bei seinen Mitgliedern ab, um gleichzeitig praktische Lehren zu ziehen. So wurde auf einer solchen Sitzung festgestellt, daß die Bienenvölker diesen Winter gut überwintert haben und sehr wenig Nahrung verbrauchten. Bienenvölker, welche zum Winter vergraben waren, verbrauchten nur ca. 4—5 Pfund. Festgestellt wurde auch, daß in diesem Winter ein allgemeines großes Aussterben der Königinnen (Muttern) stattgefunden hat. Spezialzüchtungen für Bienenköniginnen haben wir in Polen noch nicht — um mutterlose Völker vor dem Ruin zu bewahren. Man verspricht sich von diesem Jahr einen reichen Honigertrag. * *

—dt. **Eine Neuheit auf den Wochenmärkten** sind kongreßpolnische Tischler mit ihren Handerzeugnissen. Ganze Leiterwagen mit Kinderstühlchen, Bänken und Bänkchen, Küchenstühlen und allerlei anderen Tischen und Stühlen werden zum Kauf angeboten. Die meisten Gegenstände sind sehr praktisch — nur ungestrichen. * *

—* **Von einem Militärauto angefahren** wurde am vergangenen Dienstag in der Breite Straße ein hiesiger Bürger. Als er die Straße überqueren wollte, wurde er vom Schutzblech des Autos noch erfaßt und umgerissen und erlitt leichtere Verletzungen an Händen und Beinen. * *

—dt **Feuer** entstand gestern in den Nachmittagsstunden in einem Keller eines Hauses in der Gerberstraße (Wielkie Garbary), wo unter dem dortigen Papiergeschäft anscheinend Papiervorräte in Flammen standen. Die sofort benachrichtigte Feuerwehr löschte das Feuer im Keime. Berittene Polizei hielt die Straßen für Straßenbahn und Fuhrwerke frei. * *

—* **Da werden Weiber zu Hyänen.** In einem Hause in der Königsstraße (Sobieskiego) kam es zwischen zwei Frauen zu Meinungsverschiedenheiten, wobei die eine derselben ihrer Gegnerin mit einem Kochtopf schwere Kopfverletzungen beibrachte, so daß diese sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. * *

m. **Aus dem Kreise Culm**, 20. Mai. **Zu viel Feuchtigkeit.** Eine alte Bauernregel sagt: „Mai kühl und naß, füllt dem Bauern Scheun' und Faß." Es kann des Guten aber auch zuviel werden. Das ist in diesem Frühjahr der Fall. Infolge des hohen Weichselwasserstandes ist in der Stadtniederung noch immer reichlich Feuchtigkeit. Wenn auch das Dampfschöpfwerk zu Culmisch Roßgarten vorübergehend seine Tätigkeit einstellen konnte, so mußte es nach wenigen Tagen immer wieder mit der Arbeit beginnen. Der Kohlenverbrauch ist daher ein ganz bedeutender. Infolge der kühlen Witterung und der starken Bodenfeuchtigkeit läßt der Graswuchs viel zu wünschen übrig. Das Rindvieh ist mit nicht bedeutenden Ausnahmen bereits auf die Weide getrieben. Die Sommersaaten haben sich einigermaßen entwickelt. Die schädlichen Insekten haben sich infolge der Kühle nicht so stark vermehrt als in sonstigen Jahren. Das Unkraut ist durch die starke Feuchtigkeit sehr entwickelt. Es ist daher besonders bei den Hackfrüchten viel Hackarbeit nötig.

* **Dirschau** (Tczew), 19. Mai. Ein nicht alltäglicher Fall eines Kindes-Unterschiebungsprozesses mit allen seinen Begleitumständen, wie Überlistung der wirklichen Mutter, Urkundenfälschung und sogar Täuschung des eigenen Ehemannes kam hier in der letzten Sitzung des Schöffengerichts am Montag zur Verhandlung. Einer hiesigen Beamtenfrau blieb der Wunsch nach einem Kinde zur Vervollständigung ihres Eheglücks versagt. Sie sann daher auf Mittel und Wege, sich ein solches auf andere Weise zu verschaffen, was ihr auch schließlich gelingen sollte. In aller Form wurde durch Wort und Tat längere Zeit vorgesorgt, daß nicht nur der Ehegatte, sondern auch die lieben Nachbarn von einem bald bevorstehenden glücklichen Ereignis erfuhren, bis dann schließlich zur Tat geschritten wurde. Als der Ehemann verreist war, wurde in Danzig eine gewisse Helene H. überlistet, ihr vor wenigen Tagen geborenes Kind der Frau zu überlassen, was auch schließlich geschah. Bald hatte man dann auch ein Attest mit der Unterschrift einer gar nicht existierenden Hebamme besorgt zwecks Vorlegung beim Standesamt zur Erlangung eines Geburtsscheines. Nun war alles bis zum Wiedereintreffen des „neugebackenen Papas" fertig und stolz ob dieser neuen Würde begab er sich dann auch selbst zum Standesamt zwecks Anmeldung seines Familienzuwachses. Das Familienglück wäre nun bis zum heutigen Tage ein vollständiges geblieben, wenn es nicht böse Freundinnen und Nachbarn anders gewollt hätten. Kurz, die natürliche Mutter verlangte ihr Kind zurück, und nun kam die Sache an den Tag und endete schließlich am Montag auf dem hiesigen Schöffengericht. Die Frau mit dem wieder verlustig gegangenen Muttertitel erhielt für die Straftat zehn Tage Gefängnis und muß dazu die nicht unerheblichen Kosten des Verfahrens

tragen, der Ehemann wurde der falschen Angabe bei der Behörde freigesprochen, da er im guten Glauben gehandelt hat.

* **Konitz** (Chojnice), 20. Mai. In unserer Stadt und auch außerhalb laufen zurzeit Gerüchte über eine angeblich verfügte Mobilisierung der Reserve um, die jeder Grundlage entbehren. Die Starostei versendet nämlich die Instruktionen für den Fall einer Mobilmachung an die Reservisten, was für einige überhitzte Gemüter gleich „nach Krieg riecht". Es ist lediglich eine auch früher schon geübte militärische Verwaltungsmaßnahme.

b. **Prust**, Kr. Schwetz, 20. Mai. Die Wintersaaten, welche vor einigen Wochen noch sehr schwach standen, haben sich infolge günstiger Witterung erholt und stehen jetzt im allgemeinen gut. Das Sommergetreide ist im Wachstum noch etwas zurück. Die Kartoffeln strecken die Triebe aus dem Erdboden hervor. Die Rüben sind bereits aufgegangen und werden mit den Hackmaschinen in Bearbeitung genommen.

h. **Strasburg** (Brodnica), 18. Mai. Auf dem letzten Wochenmarkte notierte man folgende Getreidepreise: Weizen 27, Roggen 17,25, Gerste 16, Hafer 17. Mastschweine kosteten 95 der Zentner Lebendgewicht; das Paar Absatzferkel 90. — Um evtl. Unglücksfälle zu vermeiden, gibt der Starost bekannt, daß der Zivilbevölkerung das Verweilen im Stadtwäldchen in der Zeit von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang verboten ist. Das Verbot ist auf Anregung der hiesigen Garnison erfolgt.

* **Vandsburg** (Więcbork), 19. Mai. Einige Ackerbürger von Vandsburg machen in diesem Jahre Versuche mit dem Anbau von rumänischem Mais. Da die hiesigen Ackerbürger vorwiegend Kleintierzucht, wie die von Schweinen, Ziegen und Hühnern betreiben, sieht man dort der Entwicklung dieser ausgezeichneten Futterfrucht mit Spannung entgegen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 20. Mai. Am Sonnabend exmittierte der Besitzer des Hauses Kelmstraße 40, Jan Kreps, auf Grund eines Gerichtsurteils seinen Mieter Franciszek Kaminski. Gestern nachmittag gegen 6 Uhr erschien plötzlich Kaminski an der Spitze von fast 100 Leuten aus den niedrigsten Bevölkerungsschichten; die Menge drang in das Haus ein, demolierte die Wohnung des an Stelle Kaminskis neu eingezogenen Mieters und verwundete den Hausbesitzer Kreps, worauf sie begann, die Kaminski gehörigen Sachen, die sie mitgebracht hatte, in das Haus zu tragen. Die Frau des Hausbesitzers alarmierte die Polizei, die die Beamten Waclaw Pawelczyk und Kazimierz Marczynski an Ort und Stelle entsandte. Die Menge wandte sich sofort gegen die Polizisten: Marczynski erhielt einen Messerstich und stürzte zu Boden; einige Leute warfen sich auf ihn und griffen gleichzeitig den zweiten Polizisten an, der nunmehr von seiner Schußwaffe Gebrauch machte. Inzwischen trafen zehn weitere Polizisten vom dritten und 14 Polizisten aus einem anderen Kommissariat ein; da die Menge weiterhin den Beamten gegenüber eine drohende Haltung bewahrte und Rufe laut wurden, die zur Entwaffnung der Beamten aufforderten, gab die Polizei einige Schüsse ab, durch die sieben Personen verwundet wurden. Verhaftet wurden elf Personen, die dem Untersuchungsrichter des dritten Bezirks zur Verfügung gestellt wurden. Eine energische Untersuchung ist im Gange.

* **Kolno**, 20. Mai. Auf frischer Tat ertappt wurde ein Mann, der mehrere Schober auf den Feldern in der Nähe der Stadt in Brand gesetzt hatte. Bei seiner Verhaftung wollte er Namen und Herkunft nicht nennen und erweckte den Anschein eines Geistesgestörten. Er scheint 30 Jahre alt zu sein, ist brünett, hat längliches Gesicht und hat an der linken Nasenseite eine Narbe. Er wurde dann in eine Irrenanstalt gebracht, wo er angab, Boleslaw Bryszko zu heißen. — Eine Photographie befindet sich im Bureau der Bromberger Kriminalpolizei. Personen, die Auskunft über die Person des Brandstifters geben können, werden gebeten, sich zu melden.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 19. Mai. Gestern in der Morgenfrühe wurde auf den Eisenbahnschienen zwischen Ohra und Guteherberge die Leiche eines jungen Mannes gefunden, dem von den Rädern eines Zuges der Kopf vom Rumpfe getrennt war. Es handelte sich offenbar um einen Selbstmord. Von der Kriminalpolizei wurde der Tote als der 23jährige Kurt W. aus Ohra identifiziert. Wie die Ermittlungen ergaben, hatte W. längere Zeit hindurch ein Liebesverhältnis mit einer 48jährigen verheirateten Frau unterhalten, das deren Ehemann offenbar geworden war. Schon am Sonnabend soll er seiner Mutter gegenüber Selbstmordabsichten geäußert haben, die er dann gestern in die Tat umsetzte.

Juristische Rundschau.

Geburtspolen können nicht liquidiert werden!

Ein hoher polnischer Verwaltungsbeamter gegen die Methoden des Posener Liquidationskomitees.

Bei den deutsch-polnischen Liquidationsverhandlungen hatte die verflossene Regierung des Grafen Skrzyński bekanntlich den Verzicht auf die Liquidation der sogenannten „Geburtspolen" angeboten, ein Vorschlag, der von der polnischen Presse als ein ganz außergewöhnliches Entgegenkommen bezeichnet wurde. **Wir haben demgegenüber widerspruchslos festgestellt, daß der polnische Staat überhaupt kein Recht zur Liquidation der „Geburtspolen" besitzt. So oft vielmehr der eifrige Professor Winiarski, der leider nicht nur das Posener Liquidationskomitee, sondern auch die polnische Delegation für die Liquidationsverhandlungen leitet, das Eigentum von „Geburtspolen" liquidierte, hat er offenbar widerrechtlich gehandelt.**

Herr Kasimir Kierski, der schon manche Sache verteidigt hat, die er als Staatsanwalt hätte verklagen sollen, hatte in Nr. 148 des „Kurjer Poznański" einen untauglichen Versuch am untauglichen Objekt unternommen, indem er es unternahm, für die Liquidation der „Geburtspolen" einen juristischen Untergrund zu konstruieren. In Nr. 107 der „Deutschen Rundschau" haben wir uns bereits gestattet, die Ausführungen des Herrn Oberrats ad absurdum zu führen.

Heute sind wir in der glücklichen Lage, eine sehr maßgebliche polnische Stimme festzuhalten, die nicht nur unseren Standpunkt vertritt, sondern noch viel schärfer als wir dies zu tun wagten, mit den Herren Winiarski und Kierski abrechnet. In der in Posen erscheinenden, angesehenen Zeitschrift **„Ruch prawniczy, ekonomiczny i sociologiczny"** (Heft 1 des Jahrg. 1926, S. 17) wird ein Buch des Herrn Kasimir Kierski besprochen, das am Ausgang des vergangenen Jahres erschienen ist und den Titel trägt:

„Sammlung der Gesetze und Verordnungen über die polnische Staatsangehörigkeit nach dem Versailler Vertrag unter besonderer Berücksichtigung der polnisch-deutschen Konvention von Wien 1925."

Die Besprechung dieses Buches hat der Leiter der Verwaltungsabteilung des Wojewodschaftsamtes in Posen, Herr

Stanisław Chorzewski

übernommen, der den Absatz der oben genannten Kierski-Publikation, der von den „Geburtspolen" handelt, wie folgt bespricht:

„. . . Da ist z. B. die Frage der Liquidierung derjenigen Personen, die auf Grund des Art. 4 des Kleinen Vertrages (d. i. des Minderheitenschutzvertrages. D. R.) die polnische Staatsangehörigkeit infolge ihrer Geburt auf polnischem Gebiete erworben haben. Nach Ansicht des Verfassers haben die Personen, die kraft ihrer Geburt die polnische Staatsangehörigkeit erworben, später aber auf sie verzichtet haben, die polnische Staatsangehörigkeit nur formell (Anm. des Besprechenden: sie haben gerade diese Staatsangehörigkeit in voller Bedeutung dieses Wortes materiell ipso jure erworben. Die formelle Bestätigung und Anerkennung dieser Staatsangehörigkeit ist etwas Nebensächliches und Nachträgliches) erworben und sind deutsche Reichsangehörige geblieben, weshalb ihr Vermögen der Liquidation nach den allgemeinen Grundsätzen unterliegt, wie sonst das Vermögen der deutschen Reichsangehörigen.

Aber der Verfasser geht noch weiter.

Nicht nur diejenigen Geburtspolen, die auf die polnische Staatsangehörigkeit zugunsten ihrer früheren deutschen verzichtet haben, sondern auch die, die niemals darauf verzichtet haben — also polnische Staatsangehörige mit sämtlichen Rechten solcher sind — unterliegen nach ihm der Liquidation deswegen, weil der Vertrag von Versailles von der Liquidation nur diejenigen bisherigen deutschen Reichsangehörigen ausschlösse, die auf Grund dieses Vertrages ipso jure polnische Staatsangehörige wären. Da aber im V. V. nicht die Rede davon sei, daß die polnische Staatsangehörigkeit ipso jure durch Geburt erlangt werde, — denn dieser Rechtssatz sei erst durch Art. 4 des Vertrages eingeführt worden — so müsse gegen diese ipso jure zu polnischen Staatsangehörigen Gewordenen die Liquidation angewendet werden. Daß nach Art. 93 V. V. Polen die Bestimmungen annimmt, die in dem Kleinen Vertrage (dem sogenannten Minderheitenvertrage) enthalten sein werden, ist für den Verfasser nicht hinlänglich überzeugend. Hiernach also müßten der Erwerb der Staatsangehörigkeit und die Liquidation verschiedene Wege gehen. Es soll also möglich sein, daß ein Deutscher auf Grund des Zusatzvertrages die polnische Staatsangehörigkeit erwirbt, gleichzeitig aber sein Vermögen auf Grund einer ausdrücklichen Vorschrift des Friedensvertrages liquidiert wird. So stellt sich die juristische Seite der Frage dar, schließt der Verfasser.

Nach meiner Ansicht ist diese These nicht zu halten:

Gemäß Art. 4, Abs. 1 des sogenannten Kleinen Vertrages haben die polnische Staatsangehörigkeit ipso jure und ohne irgendwelche Förmlichkeiten die deutschen Reichsangehörigen erworben, die auf polnischem Gebiet geboren sind und von dort ständig wohnhaften Eltern stammen, wobei wenigstens ein Elternteil in Polen noch vor dem 1. Januar 1908 wohnhaft gewesen sein muß. Also mit dem 10. Januar 1920, dem Inkrafttreten des Versailler Vertrages, ist dieses Recht der polnischen Staatsangehörigkeit automatisch aktiv geworden, so daß mit dem Schlag 12 Uhr nachts des 9. 1. 20 diese deutschen Reichsangehörigen bezgl. deren obige Bedingungen erfüllt waren, mochten sie wollen oder nicht, ohne irgendwelches Zutun von ihrer Seite ipso jure polnische Staatsangehörige geworden sind. Im gleichen Augenblick begann die Wirksamkeit des Art. 297 V. V., nach dem das Vermögen der deutschen Reichsangehörigen der Liquidation unterliegt, mit Ausnahme derjenigen, die auf Grund des V. V. und des mit diesem durch den bereits angeführten Art. 93 V. V. verknüpften Kleinen Vertrages ipso jure die polnische Staatsangehörigkeit erworben haben, d. h. der neuen polnischen Staatsangehörigen kraft Wohnsitz oder kraft Geburt. Wen also dieses Vertragsgeschoß der Liquidation in jenem Augenblick der Explosion nicht getroffen hat, den kann es auch später nicht mehr treffen; eine in diesem Augenblicke von der Liquidation ideell nicht getroffenen Person bleibt für immer von dieser verschont aus dem einfachen Grunde, weil eine zweite Explosion nicht eingetreten ist und nicht mehr eintreten wird; denn der Vertrag konnte nur einmal in Kraft treten, nämlich am 10. 1. 1920. Der Rechtszustand an diesem Tage ist allein maßgebend für die Feststellung derjenigen Personen, die der Liquidation unterliegen oder ihr nicht unterworfen sind. In diesem Zeitpunkt begann die Laufbahn der Geburtspolen in ihrer neuen Eigenschaft als polnische Staatsangehörige, sie wurden in diesem Zeitpunkt aus dem Willen des Kleinen Vertrages ipso jure als polnische Staatsangehörige gleichsam geboren. **Es ist also einfach unmöglich anzunehmen, daß irgend ein Gesetzgeber auf der Welt beabsichtigt hätte, sie a priori — gerade in dem Augenblick, als sie die polnische Staatsangehörigkeit erwarben, von seiten ihres neuen Staates mit einem für die erste Begrüßung so wenig netten Geschenke zu bescheren, wie es die Liquidation des Vermögens ist, die ja ihrem Wesen nach eine schreiende Negation der staatsbürgerlichen Rechte bildet. Es würde das bedeuten, daß entgegen den Grundsätzen der verfassungsmäßigen Gleichberechtigung eine zurückgesetzte Kategorie von Bürgern zweiter Klasse geschaffen wird, und würde den elementarsten Empfindungen der Gerechtigkeit gegenüber den eigenen Staatsangehörigen widersprechen.**

Nach meiner Ansicht ist derjenige, der auf das vertragsmäßige Recht der polnischen Staatsangehörigkeit kraft Geburt nicht gleichsam für die Zukunft, d. h. spätestens in der letzten Sekunde des 9. 1. 1920 verzichtet — und in dieser Weise vorweg bezüglich seiner Personen das automatische Inkrafttreten des Art. 4 des Kleinen Vertrages verhindert hat, eben durch diesen Schlag Mitternacht des 9. 1. 1920 polnischer Staatsangehöriger geworden und ist gerade durch diese neu erworbene Staatsangehörigkeit gepanzert gegen das in diesem Augenblick abgefeuerte Geschoß der Liquidation, das von diesem Schilde abprallen müßte, und zwar ohne wiederkehren zu können. Daß es sich so in der Tat verhält, wie ich es dargestellt habe und daß diese juristische Konzeption in ihrer ganzen Fülle gerade durch die Wiener Konvention anerkannt worden ist, das beweist am besten die in der Arbeit des Verfassers ausführlich besprochene Institution der dreiwöchigen polnischen Staatsangehörigen, d. h. der Frauen, die in ihrer eigenen Person die Bedingungen für den Erwerb der polnischen Staatsangehörigkeit kraft Geburt erfüllten, aber mit Reichsdeutschen verheiratet waren, und bezgl. deren die Konvention die findige und halsbrecherische Fiktion schuf, daß sie mit dem Inkrafttreten des V. V., d. h. am 10. 1. 1920, zwar die ihrer Person zukommende polnische Staatsangehörigkeit erwerben, aber nur, um sie später (im Interesse der Wahrung einer einheitlichen Staatsangehörigkeit der Familie) mit dem 31. 1. 1920 für den Fall der Fortdauer der Ehe wiederum zugunsten der Staatsangehörigkeit des Mannes zu verlieren. Hier handelte es sich ja gerade darum, diese Personen für den kritischen Tag, 10. 1. 1920, zum polnischen Staatsbürgerrecht förmlich zuzulassen, um sie vor der Liquidation zu schützen, die sie später nicht mehr trifft, trotz einer von vornherein vorgesehenen Rückkehr zur deutschen Staatsangehörigkeit, und zwar gerade deswegen, weil sie im kritischen und für die Liquidation entscheidenden Augenblick (wenn auch nur mittels einer Fiktion) polnische Staatsangehörige waren.

Das ist die objektive Rechtslage."

Eine furchtbare Explosionskatastrophe.

Wertheim am Main, 20. Mai. (Rundf.) Die Pulverfabrik Haßloch ist durch bisher unaufgeklärte Ursache in die Luft geflogen und vollständig zerstört worden. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist bisher noch nicht festgestellt worden.

*

Wertheim a. M., 20. Mai. (Rundf.) Zu dem Explosionsunglück in Haßloch werden folgende Einzelheiten mitgeteilt: Die Detonationen waren von einer derartigen Wucht, daß in Wertheim Türen und Fenster demoliert wurden. In Haßloch gibt es tatsächlich keine einzige heile Scheibe. Die Ziegel wurden von den Dächern gehoben. Auch sonst wurde den Gebäuden viel Schaden zugefügt. In der Fabrik steht nahezu kein Stein auf dem anderen. Gleich nach der Explosion wurden 30 Verwundete ins Hospital gebracht, von denen unterdessen drei gestorben sind. Man befürchtet aber, daß sich die Zahl der Opfer noch bedeutend erhöhen wird. Die Zahl der noch unter den Trümmern begrabenen Leichen wird auf 20 geschätzt. Die Rettungsaktion mußte mit großer Vorsicht durchgeführt werden, da noch immer Detonationen erfolgen.

Wertheim a. M., 21. Mai. (Rundf.) Die Zahl der Todesopfer hat sich auf 9 erhöht, darunter vier Frauen. Nach einer Mitteilung der Direktion der Pulverfabrik ist die Explosion durch Selbstentzündung des in einem Fabrikraum lagernden Pulvers erfolgt.

Todessturz in den Bärengraben.

Ein elfjähriger Knabe zerfleischt.

Am Dienstag abend gegen 6 Uhr hat sich in dem allen Schweizer Reisenden wohlbekannten Berner Bärengraben ein furchtbarer Unfall zugetragen. Ein vierzehnjähriger Knabe namens Adalbert Adam fuhr mit seinem Rade heftig gegen die den Bärengraben umgebende Schutzmauer, stürzte in den Graben hinunter und riß im Fallen einen an der Mauer stehenden elfjährigen Knaben namens Fritz Ellenberger mit sich.

Die zwei im Graben befindlichen Bären Hansi und Joggi warfen sich auf die Kinder. Als der Bärenwärter Großenbacher den Hydranten in Bewegung setzen wollte, um die Bären durch den Wasserstrahl zu verscheuchen, sprang die Bärin Berna mit einem gewaltigen Satz auf die Straße, wo die durch den Unfall herbeigelockte Menge mit panikartigem Schrecken auseinanderstob. Es gelang dem Bärenwärter, die entsprungene Bärin einzufangen.

Erst dann konnte er in den Bärengraben hinuntersteigen, um die beiden Kinder zu retten. Nach einem viertelstündigen Kampf mit dem wütenden Bären Hansi konnte er den älteren der beiden Knaben mit verhältnismäßig leichteren Verletzungen befreien, während der Bär Joggi den elfjährigen Knaben mit sich in den Stall riß und ihn so übel zurichtete, daß das Kind schließlich nach seiner Befreiung in hoffnungslosem Zustand ins Spital gebracht werden mußte, wo es starb.

Vom Kohlenhandel.

Die Vereinigung der hiesigen Kohlenhändler schreibt uns:

Trotzdem der Bedarf an oberschlesischer Kohle im Inlande und im Auslande sich wesentlich nicht erhöht hat, können wir seit einer Reihe von Tagen Mangel an Zufuhr feststellen. Diese unnormale Erscheinung hat ihre Gründe in den letzten bedeutsamen Ereignissen, die eine gewisse Desorganisation in den Bahnlasttransporten infolge Bedarfs für Militär, Zerstörung von Gleisen auf einigen für den Kohlentransport nach wie vor wichtigen Strecken, sowie den Eisenbahnerstreik in Kleinpolen nach sich führten. Bereits vor längerer Zeit getätigte Bestellungen rollen erst gegenwärtig in Einzelfällen ein.

Die letztens in der Kohlenindustrie bewilligte Lohnerhöhung hat zu einer sieben- bis achtprozentigen Preissteigerung der Konzernpreise (Listenpreise) geführt. So ist der Preis für prima Sorten von 28,— Zł. pro Tonne auf 30,30 Zł. gestiegen, für Hüttenkoks dagegen von 34,— Zł. auf 37,— Zł.

Die hiesige Kaufmannschaft der Kohlenbranche hat sich jedoch in weitgehendem Entgegenkommen gegenüber dem Publikum entschlossen, die neuen Preise erst mit dem Eintreffen neuer Transporte anzuwenden. Dies betrifft namentlich den Kleinhandel, in dem vorläufig weiterhin prima Sorten mit 2,50 Zł. frei Haus (2,40 Zł. frei Hof), sekundäre Sorten (aus Pleßschen und anderen flachgehenden Gruben) 2,20 bzw. 2,10 Zł. pro Zentner abgegeben werden. Die dritten Sorten kommen gegenwärtig kaum in Frage. Koks wird vor der Hand mit 3,15 Zł. pro Zentner verkauft.

Mit dem 1. Juni d. J. ist mit einer Frachterhöhung zu rechnen, wodurch eine neue Preiserhöhung im Groß- und Kleinhandel veranlaßt wird.

*

Warschau, 20. Mai. Auf dem Warschauer Kohlenmarkt standen gestern 70 Waggons Dombrowaer und oberschlesischer Kohle zum Verkauf. Die Preise waren: Dombrowaer Kohle 36—38 Zł., oberschlesische Kohle 30—36 Zł. pro Tonne loko Waggon. — Auf dem Fleischmarkt wurden 605 Rinder zu Preisen von 85—95 Gr., 770 Kälber zu 1,10—1,20 Zł., 939 Schweine zu 1,80—2,45 Zł. für ein Kg. Lebendgewicht im Großverkauf verkauft.

Kleine Rundschau.

* **Generaloberst von Kluck** beging gestern seinen 80. Geburtstag. Er wurde am 20. Mai 1846 zu Münster geboren, wurde im Jahre 1906 und zu Beginn des Jahres 1907 Kommandeur des damaligen 5. Posener Armeekorps. Im Weltkriege brach unter seiner Führung die 1. Armee in den ersten Wochen den Widerstand Belgiens, warf den nördlichen Flügel der Franzosen über den Haufen, schlug die englische Armee und drang bis in die unmittelbare Nähe von Paris vor. In den gewaltigen Kämpfen am Ourcq deckte er den rechten Flügel der deutschen Streitkräfte vor der drohenden Umklammerung durch die Pariser Armee Galliènis.

* **Ein Fuhrwerk durch einen Zug überfahren.** Berlin, 21. Mai. (Rundf.) Bei Fürstenwalde an der Spree wurde gestern ein Fuhrwerk von einem Zuge der Kreisbahn überfahren. Die Frau, die das Fuhrwerk lenkte, wurde sofort getötet, zwei Kinder erlitten nur leichtere Verletzungen. Die Pferde wurden zermalmt. Angeblich hat der Zugführer bei der Kreuzung von Straße und Schienenstrang kein Signal gegeben.

* **Revolution in Monte Carlo.** Es geschehen Zeichen und Wunder: die Monegassen — das sind die Bewohner des Landes Monako — machen Front gegen ihre eigene Spielhölle und wollen, daß sie abgeschafft werde. Die Monegassen erklären, daß sie von dem ganzen Spielbetrieb nichts hätten und nichts hielten, und daß er nur ihren guten Ruf verderbe. Es erscheint jetzt in Monte Carlo ein Wochenblatt, das einzig und allein den Zweck verfolgt, die Spielbank ganz gehörig zu blamieren, sie immer wieder an den Pranger zu stellen und Skandale hervorzurufen. Eine Depeschenagentur behauptet, daß diese „Rouge-et-Noir"-Revolution politische Hintergründe habe. Die Spielbank sei gegenwärtig in den Händen griechischer und französischer Bankiers, und diese Herren seien als Eigentümer des Spielkasinos auch Eigentümer des Staates, da das Land Monako vollständig von ihrer Gnade abhänge.